

Nr. 49. Hirschberg, Dienstag den 27. April **1869.**

Politische Uebersicht.

Anfang Juli wird der König auf einige Wochen nach Ems gehen. Die Mitglieder der internationalen Konferenz sind nach ihrer ersten Sitzung dem Könige, der Königin und der Kronprinzessin vorgestellt worden. Die Vorstellung geschah durch den Wirklichen Geh. Rath v. Sydow und den Geh. Rath v. Wolff. Der König hielt folgende Ansprache: „Ich habe Mir die Freude nicht versagen können, Sie bei Mir zu versammeln, um Ihnen Meine Anerkennung über den Zweck Ihres Zusammentretens auszusprechen. Hervorgegangen aus den früheren staatlich abgeschlossenen internationalen Verträgen für Neutralisirung der Sanitätspflege im Kriege, begrüße Ich freudig in Ihnen auch das Hinzutreten der Freiwilligkeit. Ihre jetzigen Berathungen sind Mir eine Bürgschaft für die vollständige Regelung dieser hochwichtigen Angelegenheit, als es bisher möglich war. Ich kann nur wünschen, daß der Fall Ihrer Wirksamkeit sowohl in einem Kriege als bei Landesnothständen im Frieden noch recht lange, lange nicht eintreten möge Käme aber eine solche Heimsuchung, so hoffe Ich, Ihre Bemühungen von dem verdienten Erfolge belohnt zu sehen." Der König war im Civil ohne Begleitung, die Königin und die Prinzessin ohne Hofdamen zur Vorstellung erschienen. Aus Ratzeburg wird berichtet, daß der Landtag des Herzogthums zum 3. Mai einberufen werden soll und der Hauptgegenstand der Berathung die Einverleibung in **Preußen** bilden und zwar soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob die Verbindung mit der Provinz Schleswig-Holstein den Interessen Lauenburgs mehr entspreche oder mit der Provinz Hannover. Ein Korrespondent der „Hamb. Korr." von Ratzeburg widerlegt jedoch diese Nachricht der „Lauenburger Ztg." und behauptet, Landmarschall v. Bülow halte sich in Berlin nur als Mitglied des dort versammelten Reichstages auf, nicht aber um an Verhandlungen über die Einverleibung Lauenburgs, von denen bis jetzt nichts verlaute, Theil zu nehmen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt anscheinend offiziös zu der Arbeit des österreichischen Generalstabes: „Das Werk scheint sich die Aufgabe gestellt zu haben, die Arbeit des österreichischen Rothbuchs fortzusetzen. Sollte bei Preußen die Absicht vorliegen, Repressalien zu ergreifen, so würden, davon sind wir überzeugt, die Archive des auswärtigen Ministeriums gewiß genügenden Stoff für interessante Publikation darbieten. Wir wissen uns nicht anders die tendenziösen Entstellungen der Friedensverhandlungen und die Publikation der trauten Chiffre-Depeschen einer fremden Regierung, die nur in Folge der Entwendung des Schlüssels, nicht aber durch Kombinationen lesbar war, durch ein militärisches Werk zu erklären. Indessen liegt in diesem Verhalten einer Staatsschrift ein Fingerzeig über die Stimmung höchster Kreise gegen Preußen, welche selbstverständlich **auf die Politik des Berliner Kabinets bei geschichtlichen Ereignissen und den dabei zur Erwägung kommenden Allianzen in Europa nicht anders als von entschiedenem Einflusse sein kann.**"

Die offiziöse **Wiener** „Presse" leitet dagegen die Besprechung der neuesten diplomatischen Enthüllungen des österreichischen Generalstabes und der Bismarck'schen Depesche vom 20. Juli 1866 an Hr. v. Golz mit der Bemerkung ein, daß auch früher schon die Veröffentlichung mancher Aktenstücke, z. B. der Usedom'schen und der Werther'schen Depesche, der preußischen Regierung sehr unbequem gekommen sei. Der Kardinal-Erzbischof v. Rauscher soll ein Schreiben an den Papst gerichtet haben, welches eventuelle Versöhnungsvorschläge enthält. Die „Presse" bemerkt dazu: „Wir können nur wünschen, daß sich diese Nachricht bestätigt und wir endlich zu einem Modus vivendi gelangen. Bei der Stellung, die Rauscher jüngst dem Schulgesetze gegenüber eingenommen, würde ja auch die Meldung nichts sehr Unwahrscheinliches enthalten." Im Abgeordnetenhause wurden die Wahlen für die Delegationen vollzogen; die Vertreter aller Königreiche betheiligten sich daran, auch die Polen und ist das Geschäft formell platt abgelaufen. Im Abgeordnetenhause gab es einen politischen Scandal. Die polnische, desgleichen die slovenische und die ultramontane Tiroler Fraction ließen eine jede durch einen ihrer Wortführer eine Erklärung abgeben, daß sie an der Verhandlung über das Schul-Gesetz keinen Theil nehmen wollen, und verließen darauf die, wie es scheint, dieses Ueberfalles nicht gewärtige Versammlung, welche in Folge dessen, da momentan nur 97 Mitglieder anwesend waren, beschlußunfähig wurde. Freilich nur für einige Minuten, denn es fanden sich noch 14 Abgeordnete ein, und mit Einmüthigkeit nahm sodann das Haus ohne Debatte und mit Verzichtleistung auf jede Amendements das Gesetz an.

Der **Ungarische** Landtag hielt am 22. h. seine erste Sitzung und wurde am Sonnabende vom Kaiser mit einer Thronrede, die uns weiter hinten andeutungsweise vorliegt, eröffnet. Sie berührt die vielen Reformaufgaben des Landtags und bedauert das Verhalten der Rumänen in Siebenbürgen.

In **Paris** beschäftigt man sich jetzt mit den Wahlbewegungen. Die Wahl Ollivier's, des kaiserlichen Demokraten, wird immer unwahrscheinlicher. Aus **Rom** wird dem Journal des „Debats“ gemeldet, daß verschiedene politisch Verurtheilte von der ihnen bewilligten Amnestie keinen Gebrauch gemacht, sondern vorgezogen haben, im Gefängniß zu bleiben, weil sie den ihnen abgeforderten Revers als unvereinbar mit ihrer Ehre und als ihren politischen Grundsätzen widersprechend ansehen.

Nachdem nun in **Spanien** auch Barcelona und Tarragona republikanisch gewählt haben, ist der Cyclus der großen Städte Spaniens, welche sich für die Republik aussprachen, geschlossen. Die monarchische Mehrheit ist durch den Antrag eines ihrer Mitglieder, Borquella, den auch 6 Republikaner unterzeichnet haben und nach welchem die Bourbonen sämmtlicher Linien von dem spanischen Throne ausgeschlossen werden sollen, in große Verlegenheit gesetzt. Der Antrag ist sehr populär und nicht nur das Todesurtheil für die Kandidatur Montpensier's, sondern überhaupt für jede Thronkandidatur.

In **Rumänien** sind die Kammerwahlen beendet; die sogenannte rothe Partei hat eine vollständige Niederlage erlitten.

[Die Commission] zur Berathung des Gesetzes, betreffend die Einführung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und der Allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung als Bundesgesetze hat beschlossen, dem Reichstage die Annahme dieses Gesetzes zu empfehlen. Befriedigt hat das Gesetz keineswegs, wie schon bei der ersten Berathung desselben die Abgg. Endemann, Lesse und Becker (Oldenburg) im Plenum ausgeführt haben. Das Gesetz beseitigt zwar den größern Theil der in den einzelnen Einführungsgesetzen zur Allgem. deutschen Wechselordnung und zum Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuch enthaltenen Abänderungen dieser Gesetzbücher; läßt aber alle ergänzenden Bestimmungen zu demselben bestehen, deren Zahl in den verschiedenen Staaten eine sehr bedeutende ist. Der im vorigen Jahre ausgesprochene Wunsch, ein einheitliches Einführungsgesetz zu diesen Gesetzbüchern zu erhalten, ist sonach nur in sehr geringem Maaße in Erfüllung gebracht worden. Dazu sieht man großen Zweifeln entgegen, welche Bestimmungen der Einführungsgesetze als ergänzende und welche als abändernde anzusehen sein werden. Ein wesentlicher Vortheil des neuen Gesetzes ist allerdings der, daß nach Erklärung der Gesetzbücher zu Bundes-Gesetzen eine Abänderung derselben im Wege der Landes-Gesetzgebung nicht mehr möglich ist. Mit Rücksicht hierauf hat die Commission sich zur Annahme des Gesetzes entschlossen. Daß die Commission nicht im Stande war, aus eigener Initiation eine Umarbeitung der 22 Einführungsgesetze in Ein einheitliches vorzunehmen, bedarf kaum der Ausführung. Zu solcher Arbeit bedarf es des genauesten Eingehens auf die betreffenden Civilgesetzgebungen, sowie sonstiger vorbereitenden Arbeiten, welche eine Commission des Reichstags schon wegen Kürze der Zeit auszuführen außer Stande ist. Ebensowenig konnte die Commission eine umfassende Revision der Gesetzbücher selbst vornehmen; wünschenswerth ist eine solche allerdings. Nicht wenige Bestimmungen der Wechselordnung und des Handelsgesetzbuchs haben zu erheblichen Zweifeln Veranlassung gegeben; andere haben sich als unzweckmäßig erwiesen; bei noch anderen endlich haben sich die Vorbehalte zu Gunsten der Landesgesetze für zu weit resp. nicht weit genug gehend gezeigt. Mit Rücksicht hierauf hat die Commission dem Hause eine Resolution vorzuschlagen beschlossen: „Den Bundeskanzler aufzufordern, die in gegenwärtigem Gesetze aufrecht erhaltenen Bestimmungen der Einführungs-Gesetze zur Allgem. Deutschen Wechsel-Ordnung und zum Allgem. deutschen Handelsgesetzbuche, sowie diese Gesetzbücher selbst einer Revision zu unterwerfen und zu dem Behufe dem Reichstag eine Vorlage zu machen.“

Deutschland.

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 22. April. In der heutigen Sitzung des Norddeutschen Reichstages weist Delbrück bei der Budgetberathung die neuen Positionen nach. Bis zum Etat für die auswärtigen Angelegenheiten war die Debatte unerheblich. Zu letzterem beantragt Twesten, den Nachlaß der Gesandtschaftskosten für einzelne Staaten nicht zu genehmigen, sondern eine anderweitige Berechnung der Matrikularbeiträge zu bewirken. Bei der Motivirung seines Antrages wünscht Twesten, daß dem Reichstage eine Uebersicht über die auswärtige Politik zugehen möge.

Bismarck: Die Blaubücher seien eine Einrichtung, welche bei uns praktisch nicht einführbar seien, weil sie theils gefährlich, theils werthlos wären. Die Grenze der Discretion sei leicht überschritten, dann trete eine Gefährdung des internationalen Verkehrs ein. Man verbrennt sich einmal die Finger und nicht wieder. Sollten Sie, bemerkte Bismarck weiter, darauf bestehen, ein Blaubuch zu fordern, so werde ich versuchen, etwas Unschädliches zusammenzustellen (Heiterkeit), das ich noch außerdem einer genauen persönlichen Revision unterwerfen müßte. Bei brennenden Fragen veröffentlichen Regierungen Depeschen von selbst, auch wenn kein Parlament zusammen ist, um das Publikum zu informiren, da man, nach meiner Meinung wenigstens, nur noch aus großen nationalen Gründen Krieg führen kann. Insofern ist die Veröffentlichung von Depeschen immer ein bedenkliches Symptom. Hinsichtlich des Nachlasses für einzelne Staaten befinde man sich in einem Uebergangsstadium. Redner fordert, wenn man ihm wirklich Vertrauen schenke, ihm die Ausgleichung zu überlassen. (Beifall.)

Russel (Oldenburg) schlägt vor, Preußen möge die Häfte, der übrige Bund zusammen die andere Hälfte der Kosten für das auswärtige Amt übernehmen. — Bismarck lehnt dies ab und bejaht eine weitere Frage des Vorredners, ob die Gesandten des Norddeutschen Bundes auch die Interessen von Angehörigen der Einzelstaaten vertreten. — Friesen weist auf die Nothwendigkeit für die Einzelstaaten hin, die bisherige Diplomatie weiter zu besolden, daher sei der Uebergang unter Entschädigung gerechtfertigt. Nach einer kurzen Debatte wurde der Antrag von Twesten sowie demnächst in Folge eines Protestes von Bismarck, ein Antrag Hoverbecks auf Streichung der Position: „Militairbevollmächtigter in Petersburg“ abgelehnt, alles übrige genehmigt.

Den 23. April. In der heutigen Sitzung des Norddeutschen Reichstages wurde über die Gewerbeordnung berathen und der Abschnitt, betreffend die Innungen bis zum § 109 meist nach den modificirenden Anträgen von Stephani und Weigel angenommen. — Darauf wurde die Gewerbeordnung bis zum § 111 incl. mit geringen Modificationen erledigt. Die Anträge von Fritzsche, wonach die regelmäßige Sonntagsarbeit mit Ausnahme gewisser Gewerbe (öffentlicher Verkehr,

Lebensmittelverkauf) verboten sein soll, und von Brauchitsch (Genthin), dahin lautend, „die Sonntagsarbeit ist verboten mit Ausnahme in Dringlichkeitsfällen, die der Genehmigung der Behörden bedürfen"; ferner „die Landesgesetze können für einzelne Zweige Ausnahmen feststellen" wurden abgelehnt. —

Den 24. April. In der heutigen Sitzung des Norddeutschen Reichstages wird über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Portofreiheit im Bundesgebiete, nach längerer Debatte die Plenar-Berathung beschlossen. Es folgt die zweite Berathung über die Militär-Ausgaben, die schließlich genehmigt werden. Bei dem Titel „extraordinäre Besoldungen" rechtfertigt der Bundescommissar Oberst Brandenstein das Vorhandensein eines besonderen sächsischen Kriegsministers im Bundes-Etat und führt aus, daß derselbe behufs Ueberleitung in die neuen Verhältnisse nothwendig sei. Darauf wird der Marine-Etat nach kurzer Debatte genehmigt, desgleichen die Erhöhung der Marine-Anleihe; dagegen waren nur die Fortschrittspartei, die Social-Demokraten und die Particularisten. Hierauf wird die Vertheilung der Matrikular-Umlagen ohne Debattegenehmigt, ebenso das Etatsgesetz. — Bei Festsetzung der nächsten Tagesordnung wünscht Lasker die Absetzung des Branntweinsteuergesetzes, bis feststehe, welche Steuervorlagen noch bevorständen. Delbrück erklärt, die Wechselstempelsteuer werde noch in diesen Tagen definitiv vom Bundesrathe berathen werden; außerdem würden noch zwei Steuervorlagen dem Bundesrathe mitgetheilt werden, über deren Schicksal noch nichts Näheres mitzutheilen sei. —

Berlin, 22 April. Die Conferenz des internationalen Vereins für die Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger ist heute Vormittag um 11 Uhr im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses durch den Geh. Rath Sydow eröffnet worden. Anwesend waren die Königin und die Kronprinzessin. Der niederländische Viceadmiral Karnebeck schlug vor, Sydow durch Acclamation zum Präsidenten zu wählen (Geschieht.) Sydow ernannte darauf zu Vicepräsidenten den Präsidenten des Genfer Comites Moinnier und den Grafen Serrauvier (Präsidenten des Pariser Comites), zu Schriftführern den Grafen Beaufort, den Hofgerichts-Advocaten Buchner, Leonie de Cazenow, Freiherrn von Krauß, Assessor von Buegern, Professor Gurlt, Regierungsrath Haß und den Ritter v. Mauthner. Sodann wurde ein Antrag von Hessen, betreffend die Anerkennung der Additionalacte zur Genfer Convention und die Ablehnung einer weitern Revision der Genfer Convention, angenommen, wodurch die Vorschläge des Genfer Comites erledigt sind. Darauf ward über die Thätigkeit der Vereine im Landkriege berathen und wurden die preußischen Vorschläge angenommen. Die Vorschläge Oesterreichs waren zurückgezogen worden. Morgen ist wieder Sitzung. — Der König wird heute Nachmittag die Mitglieder der Conferenz empfangen.

Den 23. April. In der heutigen Sitzung des internationalen Congresses, in welcher die Königin und die Kronprinzessin wiederum anwesend waren, wird über einen badischen, russischen und belgischen Verein Bericht erstattet. Bei der Berathung über die Hilfsleistung der Vereine im Seekriege empfiehlt der Referent, Marine-Generalarzt Steinberg im Namen des Comites die preußischen Vorschläge, betreffend die, die Kriegsflotten begleitenden Rettungsfahrzeuge (gelbe Flagge, rothes Kreuz.) An der Debatte betheiligen sich der russische Marine-Chef-Arzt Hauerwitz, der holländische Vice-Admiral Karnebeck, Meier (Bremen), Appin (Genf) und Virchow. Die Vorschläge des preußischen Central-Vereins werden angenommen, ebenso ein Antrag von Virchow, man möge abwarten, ob die Regierung die Verpflichtung übernehmen wolle, Pensionen für die Familien der auf Rettungsschiffen Gefallenen zu zahlen. Morgen ist wieder Sitzung.

Den 24. April. Die internationale Conferenz hatte heute nur eine kurze Sitzung, da die Mitglieder Vormittags die Charité besichtigten. Die Conferenz berieth über folgenden Antrag von Langenbeck: Die neutralen Regierungen sollen den kriegführenden Staaten eine Anzahl Militärärzte zur Verfügung stellen behufs Hilfeleistung in den Kriegs-Lazarethen.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht das Gesetz vom 25. März, betreffend die Auflösung des oberschlesischen Eisenbahn-Garantiefonds unter Uebernahme der auf demselben haftenden Garantiepflicht auf die allgemeinen Staatsfonds, desgl. die Deckung der 1869 erforderlichen Ausgaben zur weiteren Vervollständigung und besseren Ausrüstung der Staatsbahnen.

Wie wir positiv erfahren, wird im Kriegsministerium gegenwärtig der Plan zu einer Lebensversicherungs-Anstalt für Militairpersonen unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse ausgearbeitet und gedenkt man, in den nächsten Monaten mit dem näheren Detail die Armee bekannt zu machen.

— Betreffs der Cartellverhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich hat, der „Köln. Ztg." zufolge, der Minister des Innern erläuternd bestimmt, daß die zwischen den beiden Staaten als Gliedern des ehemaligen deutschen Bundes bestandene Cartellübereinkunft vom 10. Februar 1831 gemäß Art. 13 des Prager Friedens-Vertrages noch gegenwärtig in Kraft steht.

Darmstadt, 24. April. Die erste Kammer bewilligte in der heutigen Sitzung die vom Kriegsministerium acceptirte Pauschalsumme von 3,066,918 fl. für Militärzwecke, unter Ablehnung des Beschlusses der zweiten Kammer: die Verwilligung von der Vereinbarung des Militärpensionsgesetzes abhängig zu machen. Ein Ministerialschreiben, welches der Regierungskommissar verliest, verspricht in Betreff des beantragten Aufschubs der Zahlung erhöhter Gagen und Löhnungen bis zum 1. Juli d. J. die Verwendung des Bundeskanzlers bei dem Bundesfeldherrn.

München, 23. April. Die Kammer der Reichsräthe beendigte heute die Berathung des Schulgesetzentwurfes und nahm den letzteren nach dem Antrage des Ausschusses mit allen gegen 9 Stimmen an.

Der Verleger und Redakteur des ultramontanen „Bair. Vaterlandes", Herr Dr. J. Sigl, zeigt Passau, 19. April, an: „Als Redakteur des „Volksboten" wegen Beleidigung des Königs von Preußen durch schwurgerichtliches Urtheil vom 22. März zu einer zweimonatlichen Festungshaft verurtheilt, gebe ich dem „Gesetze" die Ehre und trete heute meine Haft an. Es liegt außer meiner Macht, sie länger zu verzögern."

Oesterreich.

Wien, 22. April. Im Verfassungsausschusse des Reichsrathes wurde heute die Frage betreffend die direkten Wahlen zum Reichsrathe verhandelt. Der Minister des Innern, Giskra, erklärte, die Regierung überlasse die Entscheidung sowie die Initiative in dieser Frage der Majorität des Reichsrathes. Die Anträge des Subcomités wurden hierauf abgelehnt, und ein neues Subcomité mit dem Auftrage gewählt, bezüglich der Erhöhung der Anzahl der Abgeordneten positive Vorschläge zu machen.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Telegraphenvertrag, den Grenzregulirungsvertrag mit Preußen, sowie das Landwehrgesetz ohne Debatte.

Im Abgeordnetenhause wurde die Generaldebatte über das Volksschulgesetz fortgesetzt.

Wien, 24. April. Reichsrath. Spezialdebatte über das

Volksschulgesetz. Grocholski erklärt im Namen der Polen, Toman Namens der Slovenen und Giovanelli im Namen der Tiroler vor der Debatte, daß sie sich der Abstimmung über das Volksschulgesetz, unter Wahrung des verfassungsmäßigen Standpunktes, enthalten würden. Der Präsident erklärt, daß bei dem Zustandekommen eines Gesetzes verfassungsmäßig eine Verwahrung nicht angenommen werden könne. Hierauf verlassen die Polen, Tiroler und Slovenen die Sitzung. Nach kurzer Unterbrechung werden die Verhandlungen wieder aufgenommen und die Spezialdebatte fortgesetzt. Im Laufe der Diskussion werden alle angemeldeten Amendements zurückgezogen und der Gesetzentwurf fast ohne Debatte in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 111 gegen 4 Stimmen angenommen.

Pest, 24. April. Die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den König hat soeben stattgefunden. Die Thronrede legte namentlich Nachdruck auf die schwierigen Aufgaben, welche die gegenwärtige Legislatur in Betreff der im Innern zu vollziehenden Reformen zu lösen habe. Für das Schicksal der Nationen bestehe die wichtigste Garantie in der Art und Weise ihrer inneren Entwickelung, welche durch Reformen bedingt werde. Die gesammte Kraft der Nation müsse auf das große Werk der inneren Umgestaltung gelenkt werden; manche Versäumnisse seien auf diesem Gebiete nachzuholen. Das moralische und materielle Gewicht der Nation müsse derartig entwickelt werden, daß Ungarn in den Stand gesetzt werde, seinen Platz im Kreise der Staaten würdig auszufüllen. Die Thronrede erwähnt alsdann der verschiedenen an den Reichstag gelangten Vorlagen und schließt: Wir stehen allen Schwierigkeiten einer wichtigen Uebergangsperiode gegenüber. Von den Traditionen der Vergangenheit muß dasjenige, was unhaltbar ist, aufgegeben, und Institutionen müssen geschaffen werden, welche den neuen Ideen entsprechen. Der der Nation eigene Sinn richtiger Mäßigung wird auch den richtigen Weg zu treffen wissen, welcher den Segnungen einer schöneren Zeit entgegenführt. Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten gewähren die zuverlässige Aussicht, daß Frieden und Ruhe, welche zur Durchführung der Reformen nothwendig sind, ungestört bleiben werden.

Frankreich.

Paris, 23. April. Gesetzgebender Körper. In der heutigen Sitzung wurde das Ordinarium des Budgets, sowie mehrere Positionen des Extraordinariums genehmigt.

Im Senat wurde der Gesetzentwurf betreffend den „Trocadero" berathen. Der Senator Maupas griff im Laufe der Debatte die Stellung des Staatsministers Rouher an, indem er behauptete, daß das Ministerium in einer nicht homogenen Weise konstituirt sei. Er verlangte gleichzeitig die Abschaffung des Staatsministeriums. Nach einer Erwiderung des Ministers Rouher wurde der Gesetzentwurf angenommen.

Die Zeichnungen auf die neue spanische Anleihe nehmen einen günstigen Verlauf. Das Resultat der Subskription ist noch nicht bekannt.

Die „France" meldet, daß Don Carlos gegenwärtig durch einen Börsenmann eine Anleihe zu machen sucht: man zahlt 230 Francs für eine Obligation, die nach der Thronbesteigung des Prätendenten mit 2000 Francs eingelöst werden soll. Auch läßt Don Carlos in mehreren Kleidermagazinen Uniformen auslegen, welche augenscheinlich den Glauben schaffen sollen, es gehe Geld ein und werde für Invasionszwecke verwendet. — Eine „sehr hoch gestellte Gläubige" hat das Bild Chenavard's: „Das Ende der Religionen", das zur Ausstellung angenommen und im großen Saale aufgestellt war, herausschaffen und in einen Winkel der einen Gallerie verbannen lassen. — Die „Presse" will wissen, daß der Prinz Napoleon heute in Neapel eine Unterredung mit seinem Schwiegervater, dem König Victor Emanuel haben sollte. — Gestern wurde das neue Vaudeville-Theater (an der Ecke der Chaussee d'Antin und des Boulevard des Capucines) durch ein geladenes Publikum eingeweiht. Es herrscht nur eine Stimme über die behagliche Einrichtung und elegante Ausschmückung des Saales, welcher den Schauspielhäusern zweiten Ranges wohl als Muster dienen kann.

Paris, 22. April. Der Herzog von Madrid hat mehreren Zeitungen ein Schreiben zugehen lassen, worin er erklärt, die Mittheilung, er sei unlängst der Gast der Königin Isabella gewesen, sei unrichtig. Weder er noch seine Gemahlin hätten jemals das Haus der Königin betreten.

Italien.

Florenz, 20. April. Deputirtenkammer. Der Finanzminister legte den Finanzbericht vor. Das gesammte Defizit der verflossenen Jahre bis zum ersten Januar 1870 beträgt 614 Millionen Frcs. Dasselbe wird durch Ausgabe von Schatzbons und durch die Anleihe mit der Nationalbank gedeckt, welche Operationen zusammen 678 Millionen ergeben. Am Anfang des kommenden Jahres wird die Bank einen disponiblen Fond von 64 Millionen besitzen. Der Finanzminister schlägt das Defizit für 1870 auf 94 Millionen an und kündigt gleichzeitig eine Reform der Steuern ohne Erhöhung derselben an. In dem Bericht drückt schließlich der Minister die Hoffnung aus, bis zum Jahre 1875 das Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben herstellen zu können.

Florenz, 21. April. Deputirtenkammer. Der Finanzminister setzt den Vortrag des Finanzexposes fort und sagt in demselben: Er sei einverstanden mit der Finanzkommission der Kammer wegen Vornahme einer eingehenden Prüfung der Frage, wie man am zweckmäßigsten zur Aufhebung des Zwangscourses schreiten könne. Zu dieser Maßregel sei aber nothwendig, daß die Bank, die 378 Millionen betrage, zurückgezahlt sei. Ehe man das Gleichgewicht im Budget erreichen könne, müßte das gesammte auf 300 Millionen zu veranschlagende Defizit gedeckt und die circulirenden Schatzscheine um 50 Millionen vermindert werden. Es seien demnach zusammen 729 Millionen Frcs. nothwendig. Zur Beschaffung dieser Summe schlägt der Minister 3 Operationen vor: 1) den Verkauf der Kirchengüter der Domänen-Gesellschaft anzuvertrauen, welche der Regierung gegen Emission von Domänen-Obligationen die Summe von 300 Millionen vorzustrecken bereit sei; 2) den gesammten Schatzdienst der Nationalbank und der neapolitanischen Bank anzuvertrauen, welche zusammen 103 Millionen gegen 5 Prozent Verzinsung zur Sicherheit bestellen würden. Die bezüglichen Verträge mit der Domänen-Gesellschaft und der Bank seien bereits abgeschlossen. Die Bank werde die Baarzahlungen 6 Monate nach Rückzahlung ihres Guthabens beginnen; 3) eine Zwangsanleihe von 320 Millionen zu 6 Prozent Zinsen, die in 10 Jahren von 1881 ab zu amortisiren wären — die gesammten Maßregeln würden, die Rückzahlung des Eisenbahnvorschusses mitgerechnet, 794 Millionen ergeben. Sie würden das Gesammt-Defizit um 60 Millionen, also von 728 auf 788 Millionen vermehren. Es bleibe also ein Ueberschuß von 6 Millionen. Im Jahre 1870 könnten dann der Bank 180 Millionen zurückgezahlt und 1873 der Zwangscours abgeschafft werden, während noch 100 Millionen für spätere Defizits übrig bleiben.

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 49 des Boten aus dem Riesengebirge.
27. April 1869

Florenz, 21. April. Aus den Ausführungen des Finanzministers in der Deputirtenkammer ist noch Folgendes nachzutragen. Die Ziffer von 614 Millionen für das Gesammtdefizit am 1. Januar 1870 setzt sich folgendermaßen zusammen: Gesammtdefizit zu Ende 1868: 313 Mill., Defizit pro 1869: 75 Mill., die an die Eisenbahngesellschaften noch zu leistenden Zuschüsse, zweifelhafte Ausstände und diverse Ausgaben: 225 Mill. Betreffs des bereits gemeldeten Steuerreformprojektes bemerkte der Minister, die Regierung beabsichtige weder Erhöhung der bestehenden, noch Schaffung neuer Steuern. Die Mehreinnahmen sollen lediglich der Reorganisirung der direkten Steuern und den Vereinfachungen in dem Modus der Steuererhebung entspringen, eine Vorlage werde hierüber eingebracht werden.

Aus der Reorganisirung der städtischen Zölle sei allein eine Mehreinnahme von 20 Millionen jährlich berechnet. Ferner seien aus den Kirchengütern, ungerechnet die schon verwirklichten Verkäufe, noch mit Leichtigkeit 500 Millionen zu realisiren. Uebrigens, erklärte der Minister, ist in Anschlag zu bringen, daß seit 1867 die Ausgaben sich konstant vermindert, die Einnahmen vermehrt haben. Mehrere für die Reorganisation der Armee und der Flotte erforderliche Ausgaben können auf eine lange Reihe von Jahren vertheilt werden, was um so thunlicher ist, als die italienische Regierung gegenwärtig mit den übrigen Mächten in den besten Beziehungen steht.

Florenz, 22. April. Deputirtenkammer. Die Postkonvention mit Frankreich wurde genehmigt. Die Regierung kündigte an, daß Verhandlungen zu einer Postkonvention mit Spanien im Gange seien. Auf eine Interpellation über die Vorfälle in Mailand erklärte der Minister des Innern, es seien Waffen und Dokumente gefunden worden, welche beweisen, daß die Leitung im Auslande zu suchen ist. Zwischen dieser Verschwörung und anderen Anschlägen in Italien scheine ein enger Zusammenhang zu bestehen. Die Truppen in Mailand haben sich sofort bereit gezeigt, die bedrohte Ordnung und Freiheit zu vertheidigen. Der Minister beklagt es, daß irgend Jemand noch den Glauben hegen könne, Italien sei ein geeigneter Schauplatz für Verschwörungen.

Rom. In seiner Antwort auf die Glückwünsche der Deputation „der katholischen Jugend Italiens" sagte der Papst: „Vor etwa zwei Monaten wurde mir eine zahlreiche Deputation vorgestellt, die aus Personen aller Nationen Europas und Amerikas und beinahe der ganzen Welt bestand. Ich antwortete ihnen, und meine Absicht war, Italiens besonders zu erwähnen; aber unter der Menge der großen Zahl von Repräsentanten aller Völker vergaß ich es. Das war vielleicht eine glückliche Zerstreutheit, weil sie mir heute einen Grund giebt, zu Italien allein zu reden. — Warum sollte Italien nicht gesegnet werden? Es muß den Segen erhalten wegen der vielen Millionen von Katholiken, die es bevölkern. Ich segne darum fast ganz Italien, denn Italien ist fast ganz katholisch. Wie könnte ich aber diejenigen segnen, welche den Glauben nicht haben, die da arbeiten an dem Untergange des Glaubens und der Gesellschaft. Ach! Ich kann sie nicht segnen, aber wenn sie auch nicht Gegenstand meines Segens sein können, so sollen sie ein Gegenstand für mein Gebet sein." — (N.-Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 23. April. Das Unterhaus setzte die Berathung der irischen Kirchenbill fort; dieselbe nimmt einen wider Erwarten raschen Verlauf.

Aus Washington wird per atlant. Kabel vom gestrigen Tage gemeldet: Der Senat hat die Ernennnng Sandfords zum Gesandten in Madrid verworfen.

Die Regierung verkauft Gold, daher der Rückgang des Goldagios.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. April. Anknüpfend an die Rückkehr des Kriegsministers aus Washington veröffentlicht „Dagbladet" einen Artikel, welcher die zuversichtliche Hoffnung auf den Verkauf der westindischen Inseln ausspricht und sich zugleich bedauernd über das wenig rücksichtsvolle Verfahren der nordamerikanischen Regierung äußert. Das Blatt fügt hinzu, daß ein Nichtzustandekommen des Verkaufs wahrscheinlich die Demission Raaslöff's veranlassen würde, welche den Rücktritt des gesammten Ministeriums nach sich ziehen dürfte.

Rußland und Polen.

Petersburg, 23 April. Der Gesandte Griechenlands, Graf Metaxa, ist gestern Abend nach kurzer Krankheit verstorben.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. April 1869.

Der hiesige Männer-Turnverein unternahm als ersten diesjährigen Sommer-Ausflug am 21. d. Mts. einen Spaziergang auf den Grunauer Spitzberg. In Grunau schloß sich der dortige Turnverein der Partie an und auf dem Spitzberg selbst hatten auch Lähn'er Turner sich eingefunden. Der Aufenthalt auf dem Berge wurde vom prächtigsten Wetter begünstigt und bot bei der reinen, klaren Luft einen reizenden Blick auf die umliegenden Höhen und Thäler, so daß der Zweck des Spazierganges, auf dem Boden des geselligen Vereinslebens im Natur-Genuß eine erfrischende Anregung zu suchen, vollständig erreicht wurde. Der Aufenthalt auf dem Berge währte gegen zwei Stunden, worauf in Grunau noch ein kurzes geselliges Beisammensein stattfand.

Eine besonders reiche Thätigkeit wird der Männer-Turnverein hierselbst in nächster Zeit entfalten müssen, indem es nunmehr feststeht, daß das nächste Kreis-Turnfest (diesmal „Kreis-Turnfahrt" genannt) am 18. Juli hier stattfindet. Da der 2. deutsche Turnkreis die Turnvereine von ganz Schlesien und Südposen umfaßt und die Reize, welche unsere Gegend bietet, durch die Eisenbahnen den Fremden nunmehr auf leichte Weise zugänglich sind, so dürfte das Turnfest eine sehr große Zahl von Turnern uns zuführen. Die Turnlehrer Deutschlands, welche am 16. und 17. Juli in Görlitz tagen, werden ebenfalls am 18. hier anwesend sein. Das Turnfest ist nicht, wie Manche irrthümlich meinen, Gau-, sondern Kreis-Turnsache und der hiesige Verein tritt in Verbindung mit der Kreis-Vertretung nur für die Ausführung der örtlichen Arrangements ein.

* Bei der Sonntag den 25. d., Nachm. 1 Uhr stattgefundenen feierlichen Beerdigung der irdischen Ueberreste des am Bußtage verstorbenen fast 91jährigen Lehrers emer. Scholz in Straupitz, war die Leichenbegleitung, welche dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre erwies, eine ungewöhnlich zahlreiche, besonders von Seiten der Straupitzer Gemeinde. Auch viele Lehrer der Umgegend waren anwesend und ehrten den Verstorbenen durch einen feierlichen Trauergesang am Sarge. In der Begräbnißkirche hielt Herr Pastor Archidiakonus Dr. Peiper

die Leichenrede über den sehr passenden Text 2. Tim 4, 7 und 8: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten Hinfort ist mir beigelegt ꝛc.," diese Worte Pauli auf das Leben und Wirken des Entschlafenen anwendend, worauf Herr Pastor Biedermann aus Maiwaldau — hiermit einem besonderen früheren Wunsche des Verewigten entsprechend — den Lebenslauf vorlas und den Segen ertheilte.

Am Abende vorher hatte der Straupitzer Gesangverein „Concordia", welchen Herr Emil Scholz, der Sohn und geachtete Nachfolger des Verstorbenen, leitet, den dahingeschiedenen treuen Lehrer der Gemeinde durch eine besondere Trauerfeierlichkeit geehrt.

* Am 24. April feierte hierselbst der Damenschneidergehilfe Herr Carl Rothe, beim Damenschneidermeister Herrn C. Handwerker, sein 25jähriges Jubiläum, an diesem Tage war er vor 25 Jahren hier am Ort als Fremder zugereist, wurde von Herrn Handwerker als Gehilfe engagirt, bei welchem derselbe ununterbrochen mit Treue und Fleiß noch bis heutigen Tages arbeitet, und können wir nun von Herzen gratuliren, zumal ein solches wohl zu den seltesten Jubiläen gerechnet werden darf.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt pro April 1869:

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit	Nachtlaternen.
27.	von 8—11 U.	keine.
28.	dto.	dto.
29.	dto.	von 11 — 2 U.
30.	dto.	dto.

* Die Betriebseinnahme im Monat März 1869 betrug: auf der Berlin-Görlitzer Bahn 68,323 Thlr. (21,955 Thlr. mehr als im März 1868), auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn 568,666 Thlr. (6128 Thlr. mehr als im März 1868), auf der Schlesischen Gebirgsbahn 44,971 Thlr. (5173 Thlr. mehr als im März 1868.)

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die neue Subhastations-Ordnung am 1. Mai in Kraft tritt. Von Wichtigkeit ist namentlich die Bestimmung, daß in allen auch schon eingeleiteten nothwendigen Grundstücksversteigerungen vom 1. Mai ab die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Bietungstermins nicht mehr zur Anwendung kommen, da forthin die Versteigerung nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten und, falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden darf, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat. Vor dem Schlusse der Versteigerung hat der Richter das letzte Gebot vernehmlich bekannt zu machen.

* Ueber den Beginn der zehnjährigen Frist, welche den Verlust des preußischen Indigenats bei den im Auslande sich aufhaltenden Minderjährigen zur Folge hat, ist, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, unter Bezugnahme auf eine frühere Verfügung dahin entschieden worden, daß die Voraussetzung der bezüglichen Gesetzesbestimmung, wonach ein im Auslande weilender Preuße sein Indigenat aufgeben will, bei einem Minderjährigen, welcher, ohne den Aufenthalt mit seinem Vater zu theilen, im Auslande verweilt, bei dessen Unselbstständigkeit rechtlich nicht als vorhanden angenommen werden darf, weil ein Minderjähriger, eben so wenig wie durch ausdrückliche Erklärung, stillschweigend durch sein bloßes Verweilen im Auslande sein Indigenat aufgeben kann. Demgemäß ist die den Verlust des Indigenats zur Folge habende zehnjährige Frist erst von dem Zeitpunkte der erreichten Volljährigkeit zu berechnen. Diese Bestimmung ist namentlich für die Militairverhältnisse von Wichtigkeit.

* Herr Musik-Director Bilse reist im Monat Mai mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester durch Schlesien nach Warschau und giebt am 9. k. M. (Sonntags) ein Concert in Fürstenstein. Die Besetzung des Orchesters besteht aus 20 erste und zweite Violinen, 6 Violen, 6 Cello's, 5 Contra-Bässen, 1 Doppel-Pedal-Harfe, 2 Flöten, 2 Hoboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotts, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba, 1 Paar Pauken, Becken, Triangel, große und kleine Trommel. Welches Renommee Herr Bilse in Berlin hat, geht schon daraus hervor, daß im Concert-Hause fast stets die Kasse vor Beginn der Aufführungen geschlossen werden muß. Auf Befehl Sr Majestät des Königs spielte die Kapelle im Königlichen Palais und am 12 März besuchte der ganze Königl. Hof das Concert.

Jauer, 23. April. Am 21. d. M. Nachmittags entstand im städtischen Hospitalforst am Breitenberge, jedenfalls durch ruchlose Hand veranlaßt, ein Waldbrand, der sich auf eine Fläche von 6 Morgen erstreckte und dem mit Hülfe eines natürlichen Hindernisses, eines Grabens, Einhalt gethan wurde. Der Schaden soll, da die Fläche Eichen-Niederwald enthält, kein sehr bedeutender sein. —

1. Schweidnitz Bürgervereins-Sitzung vom 19. April. Nachdem das Protokoll der vorhergehenden Sitzung verlesen, schritt man zur Tagesordnung. Zunächst Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten, alsdann wurde vom Vorsitzenden Herrn Kaufmann Richard Müller der dringende Wunsch ausgesprochen, daß Referate über die im Bürgerverein verhandelten Sachen mehr wahrheitsgetreuer behandelt werden möchten, als dies schon mehrfach in gegentheiliger Hinsicht in verschiedenen anderen Blättern geschehen. Man erwähnte besprechend mehreres dergl Diesem Wunsche des Vorsitzenden schlossen sich sämmtliche Mitglieder des Vereins an. Der Vorstand wurde ermächtigt, nunmehr vorkommenden Falles eine Entgegnung auf dergl sinnentstellende Berichte inseriren zu lassen. Hiernach erstattete der Schriftführer Bericht über Tit. XII. bis XVI. des städtischen Verwaltungsberichtes pro 1867 (Tit XII die öffentlichen Bauten und Verschönerungen, Tit. XIII. das Straßenbeleuchtungs- und Reinigungswesen, Tit. XIV. das Feuerversicherungs- und Feuerlöschwesen, 1) das Feuerversicherungswesen, 2) das Feuerlöschwesen, Tit. XV. der Marstall, Tit. XVI. das Theater.) Dieser Bericht wurde Gegenstand objektiver Besprechung ohne Debatte. Hierauf folgte eine Besprechung des Vorsitzenden über die Instruktion der Forstdeputation und bemängelte hierin, daß die Mitglieder dieser Deputation Pflichten hätten, jedoch so zu sagen keine Rechte, die ihnen zuständen, sie haben nur eine berathende aber keine beschließende Stimme. Mehrere Fragen wurden erledigt, die aber lediglich ein zu lokaleres Interesse behandelten, um darüber in Ihrem geschätzten Blatte zu referiren. Referent notirt, daß vom 1. Mai d J. ab die allwöchentlichen Sitzungen (Montag) Abänderung dahin finden, daß Vereins-Sitzungen dann nur vor jeder Stadtverordneten-Versammlung stattfinden

Vergangenen Sonnabend hatten wir schwere lange andauernde Gewitter aus verschiedenen Richtungen kommend und nach verschiedenen Richtungen ziehend. Aus Tannhausen erfährt Ihr Referent, daß der Blitz dort in ein größeres Lokal, wo eben ein Concert abgehalten wurde, einschlug und ein concertirendes Mitglied der Musikkapelle tödtete.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Durch einen glücklichen Zufall hat die Criminalpolizei in diesen Tagen einen Hehler ermittelt, der dem Anscheine nach schon seit Jahren ein umfangreiches Geschäft mit gestohlenen Sachen betrieben hat; es ist dies ein Kaufmann, der in

der Landsbergerstraße ein offenes Geschäft besitzt. Eine Waare, welche in dem Schaufenster desselben auslag, gab durch ihre Aehnlichkeit mit einer andern aus einem Diebstahle herrührenden, einem Criminalbeamten Veranlassung, bei dem Geschäftsinhaber Erkundigungen einzuziehen. Der Kaufmann zeigte sich befangen, vermochte aber über den Erwerb der Waare keine genügende Auskunft zu geben und machte sich durch sein auffallend ängstliches Benehmen so verdächtig, daß das gesammte Waarenlager einer genauen Prüfung unterworfen wurde. Bald kamen immer mehr Waaren zum Vorschein, deren Erwerb nicht nachgewiesen werden konnte, es erfolgten theilweise Geständnisse, und schließlich ergab sich das überraschende Resultat, daß beinahe das gesammte, sehr bedeutende Waarenlager aus gestohlenen Sachen besteht. Der Kaufmann, welcher inzwischen verhaftet worden, weigerte sich anfangs, weitere Angaben zu machen, und es trat der seltene Fall ein, daß die Criminalpolizei sich einem Lager gestohlener Sachen, wie es in einem solchen bedeutenden Umfange wohl noch nie bei einem Hehler aufgefunden worden ist, gegenüber sah, ohne einen Damnificaten oder einen Dieb zu kennen. Ganze Ballen kostbarer Seidenstoffe, ganze Partien werthvoller Long-Châles, wollene und andere Kleiderstoffe rc. füllten die Räume des Geschäfts. Mittlerweile ist es bereits gelungen, einige Damnificaten zu ermitteln, sowie auch einige Diebe ausfindig zu machen und in Sicherheit zu bringen. Die namhaften Firmen, zum Beispiel Gerson rc., sind bei der Angelegenheit betheiligt. Zum größten Theil scheinen die Waaren aus Hausdienerdiebstählen herzurühren, wenigstens ist dies auch bei den aus dem Gerson'schen Geschäft der Fall. Auch einige kleinere Hehler, welche die Rolle von Zwischenhändlern gespielt haben, sind infolge der theilweisen Geständnisse des verhafteten Kaufmanns ermittelt worden.

— Die „N. A. Z." enthält folgende Mittheilung:

Der Zimmer-Gesellen-Strike hat bis jetzt einen ziemlich ruhigen Verlauf genommen, und die Behörden scheinen entschlossen, der Koalition an und für sich, obwohl das Verbotsgesetz noch in Kraft ist, keine Hindernisse in den Weg zu legen. Diesen Entschluß wird jeder Einsichtige gut heißen, denn es würde nach den bekannten Erklärungen des kgl. Staatsministerii im Landtage über den Charakter jener Verbotsgesetze, sowie mit Rücksicht auf die jetzt im Reichstage vorgelegte Gewerbeordnung, welche eine Strafe für Koalitionen nicht kennt, eine ungerechtfertigte Härte sein, wenn man auf diese absoluten und unpraktischen Strafbestimmungen der älteren Gewerbe-Ordnung zurückgreifen wollte. — Dagegen scheint aber der Beschluß der Behörden festzustehen, daß einem jeden Exzesse während des Strikes mit dem größten Ernste entgegentreten werden soll. So hören wir aus guter Quelle, daß ein in einer hiesigen Druckerei gedrucktes, aufreizendes Plakat, welches die Unterschrift des Führers des Strikes, Zimmergesellen Lübkert, trägt und heimlich in einigen Straßen angeschlagen war, der königl. Staatsanwaltschaft vorliegt, und daß diese Behörde mit Erhebung der Anklage gegen Verfasser und Drucker beschäftigt ist. Eine fernere Anklage soll einem Zimmergesellen bevorstehen, welcher einen auf dem Kreuzberge beschäftigten Berufsgenossen durch Drohungen zum Einstellen der Arbeit bewogen hat. Auch nach dieser Richtung kann das Vorgehen der Behörden auf Anerkennung rechnen, denn es spricht denn doch allen Grundsätzen Hohn, wenn die gerühmte Associationsfreiheit in eine Tyrannei gegen die Andersdenkenden ausarten sollte. Beide Anklagen werden, dem Vernehmen nach, in kürzester Frist zur öffentlichen Verhandlung kommen.

— Der bekannte Componist Dr. J. K. G. Löwe, früher lange Jahre Musikdirector in Stettin, ist am 20. d. in Kiel, wohin er sich seit einigen Jahren zurückgezogen, als Siebziger gestorben.

Eine Diebskette, bestehend aus acht verschiedenen Gesellschaften, die wieder unter sich in Verbindung standen, ist in Folge der Bemühungen der Sicherheitsbehörden in Böhmen ermittelt worden. Die Glieder dieser sauberen Sippe waren theils ältere, durchtriebene, mit Strafhäusern wohlvertraute Gauner, theils junge Burschen, und war die Diebeskette durch ganz Böhmen verzweigt, wo auch die meisten Diebstähle auf den Märkten und in Fabriken verübt wurden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der verwittw. Kaufm. Rosalie Hensel geb. Ludewig, in Firma Arnold Hensel's Wittwe zu Lauban, Verw. Kaufmann Karl Flögel, T. 3. Mai; der verwittw. Kaufm. Caroline Horrand geb. Harre, Firma C. F. Horrand zu Obersalzbrunn, Verw. Rechtsanwalt v. Cappuis zu Waldenburg, T. 29. April; des Kaufm. J. Mendelsohn zu Hohenstein, Kreisgericht Osterode, Verw. Referendarius a. D. Koch in Hohenstein, T. 3. Mai; der Klemper und Handelsmann Karl Lichtenberg zu Koblenz ist fallit erklärt, Agent des Falliments Jakob Carl Richter.

Der Maurermeister Theodor Bodewig in Köln ist fallit erklärt, Agent des Fallissements Kaufm. Peter Joseph Knipprath das.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Friedrich Ludwig zu Habelschwerdt, Verw. Rechtsanwalt Lindemann das., T. 29. April.

Chronik des Tages.

Se. Majestät haben dem Kreis-Baumeister a. D. und Lehrer an der Kunstbau- und Handwerkerschule zu Breslau, Karl Johann Boguslaus Lüdecke, den Charakter als Baurath verliehen.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Du hast Dein ganzes Lebensglück vernichtet," sprach er. „Auf Deine Zukunft hatte ich so große Hoffnungen gesetzt, eine glänzende Laufbahn wäre vor Dir gelegen, wenn Du sie mit ernstem Willen verfolgt hättest. Diese eine unüberlegte That hat Alles vernichtet."

Der Assessor zuckte mit den Achseln. Auch ohne diesen Schritt war Alles für ihn verloren. Wozu sollte er seinem Vater die Größe seiner Schulden mittheilen, er erfuhr sie früh genug. Jetzt würde sein Vater ihm nur Vorwürfe machen, die nichts halfen und nichts änderten.

„Laß die Vorwürfe jetzt," erwiederte er. „Mag Stern sterben oder nicht, auf alle Fälle kannst Du dies Duell für Dich — zu Deinem Nutzen ausbeuten."

„Ich begreife nicht," warf der Polizei-Inspektor ein.

„Du wirst es begreifen, wenn Du ruhiger geworden bist. Eher thue nichts, eher darfst Du nicht zeigen, daß Du darum weißt. Das Duell ist geheim gehalten, noch weiß Niemand davon. Doch ich muß jede Stunde benützen, ich wäre schon fort — mir fehlen Mittel — — Geld — ein Paß nach Hamburg."

„So bald — so schnell willst Du fort!" rief der Alte, bei dem sich wirklicher Schmerz jetzt geltend machte.

„Noch in dieser Stunde," entgegnete der Assessor. „Gieb

mir einen Paß — es weiß ja Niemand darum — und — Geld!" —

Mit zitternder Hand stellte der Polizei-Inspektor einen Paß aus und trat dann an seinen Sekretär, nahm eine Rolle Geld heraus und gab sie seinem Sohne.

„Hier — es ist Alles, was ich habe! O Gott, daß es dahin kommen mußte, das Unglück verfolgt mich hart!" — Die Stimme versagte ihm.

Der Assessor steckte ruhig den Paß und das Geld ein. Mitleid hatte nie in seiner Brust Raum gefunden, sein berechnender Verstand überwog jede Empfindung.

Aufgeregt, auf das Schmerzlichste bewegt, schloß der Alte ihn in seine Arme. Er vermochte die Thränen nicht zurückzuhalten. „Lebe wohl, lebe wohl!" rief er. „Schreibe mir! Und wenn Du in Noth kommen solltest — dann — ich will ja Alles für Dich thun, was ich kann. O Gott, daß ich auch dies noch erleben muß!"

Fest preßte der Assessor den Vater noch einmal an sein Herz, riß sich dann aus seinen Armen los, drängte ihn zurück auf das Sopha und stürzte aus dem Zimmer.

Beide Hände vor das Gesicht gepreßt, blieb der Polizei-Inspektor lange Zeit regungslos sitzen. Seine Brust holte schwer und langsam Athem. Gleichsam mit der letzten Hoffnung seines Lebens mußte er abschließen — der Schmerz verzehrte ihn fast.

Erst als der Schreiber wieder in das Zimmer trat, ließ er die Hände vom Gesicht sinken und suchte sich zu fassen. Seine Wangen waren bleich, sein Auge blickte starr — diese eine Stunde hatte ihn um Jahre älter gemacht.

12.

Der Kronprinzenwirth fuhr früh am andern Morgen zu dem Wirthshause im Walde. Sein Schrecken, als er durch Günther den unglücklichen Ausgang des Duells erfahren hatte, war ein großer gewesen und er hatte sich nur durch die Ueberzeugung getröstet, daß er Alles, so wie es gekommen, voraus gesehen und Stern auch gewarnt habe.

Sein Schmerz über das Geschick seines jungen Freundes war indeß ein aufrichtiger und länger als bis zum Morgen hatte er sich nicht zurückhalten lassen, ihn zu besuchen. Auf dem Wagen hatte er eine Kiste mit den verschiedenartigsten Lebensmitteln und den besten Weinen, damit Stern sich an ihnen erfrischen und stärken könne, denn die ganze gefährliche Lage des Verwundeten hatte Günther ihm verschwiegen.

Um so größer war sein Schrecken, als er in dem Wirthshause anlangte und erfuhr, daß Stern noch immer ohne Bewußtsein im heftigsten Wundfieber liege. Der Doktor ließ ihn nicht zu dem Kranken auf's Zimmer. Merkel ging zu ihm, der die ganze Nacht getreulich an Sterns Bette gewacht hatte.

Streubel eilte ihm entgegen und erfaßte seine Hand. — „Wie steht es mit ihm?" fragte er. „Sagen Sie mir die Wahrheit."

Er hätte sie aus Merkels besorgter Miene lesen können, wenn er nicht zu solcher Beobachtung zu aufgeregt und unruhig gewesen wäre.

„Schlecht," erwiederte Merkel. „Indeß ist noch nicht alle Hoffnung verloren."

„Noch nicht alle Hoffnung!" rief Streubel. So schlimm hatte er die Sache nicht vermuthet. „Noch jetzt ist er in Gefahr — in Todesgefahr? Doktor, Sie müssen ihn retten! Er darf nicht sterben, ein solches Unglück darf nicht geschehen! Fordern Sie von mir, was Sie wollen, nur retten Sie ihn!"

„Ich weiche nicht von seinem Bette, so lange er in Gefahr ist," versicherte Merkel. „Was Menschenmacht vermag, das wird geschehen, um sein Leben zu erhalten. Wenn er außer Gefahr ist, dann besuchen Sie ihn wieder, ich werde es Ihnen mittheilen. Er hält viel auf Sie und Ihre Theilnahme wird ihm wohlthun."

Ehe Streubel das Wirthshaus wieder verlassen hatte, fuhr mit großer Hast ein Wagen vor demselben vor. Er eilte an's Fenster. Der Wagen wurde geöffnet, Olga stieg aus demselben. Ihre Wangen waren bleich, aus ihren Bewegungen sprach die Unruhe des Schreckens und der Angst.

Von Günther hatte sie zuerst die Nachricht von Sterns Verwundung erfahren. Kaum hatte sie den ersten Schrecken überwunden, so war auch der Entschluß in ihr aufgestiegen, zu ihrem Verlobten zu eilen, um ihn zu sehen und ihm beizustehen. Ohne Zögern hatte sie denselben ausgeführt.

Sie trat in das Haus. Den Wirth fragte sie mit bebender Stimme, wo Stern sich befinde, und kaum hatte sie die Antwort erhalten, so eilte sie zu dem Zimmer, ohne sich zurückhalten zu lassen — ehe der Doktor und Merkel ihr wehren konnten.

Zitternd trat sie an das Bett des Verwundeten und kaum hatte sie einen Blick auf ihn geworfen, seine vom Fieber gerötheten Wangen gesehen, so stürzte sie mit einem lauten Aufschrei des Schmerzes neben dem Lager nieder.

Den Kopf an das Bett gelehnt, lag sie heftig schluchzend da. Vergebens suchte der Doktor sie zu beruhigen und zu entfernen, vergebens versicherte Merkel, daß ihr Anblick den Kranken aufregen und die Aufregung nachtheilig wirken werde, wenn er zum Bewußtsein zurückkehre. — Sie hörte keines von den zu ihr gesprochenen Worten, sie regte sich nicht.

Endlich richtete sie sich langsam empor. Sie weinte nicht mehr, aber ihr Auge ruhte mit dem Ausdruck unendlichen Schmerzes auf den Zügen des Geliebten.

Wieder trat Merkel zu Olga und bat sie, sich zu beruhigen und den Kranken zu verlassen.

Sie wandte sich zu ihm. „Ich bin ja ruhig," erwiederte sie und aus ihren Zügen sprach die volle Festigkeit eines gefaßten Entschlusses. „Ich werde hier bleiben und meinen Verlobten pflegen."

„Unmöglich!" warf Merkel ein. „Die Aufregung, der Schmerz würde Sie aufreiben."

„Ich werde hier bleiben," wiederholte sie noch einmal. „Der erste Schmerz hat mich übermannt, ich konnte mich nicht beherrschen, allein befürchten Sie nicht, daß eine solche Scene zum zweiten Male wiederkehren wird. Ich werde stark sein — seinetwegen! Ich werde nicht ermüden, an seinem Lager soll nie der Schlaf mich übermannen, ich will ihm eine unverdrossene Pflegerin sein. Mein Ohr wird auf jeden seiner Athemzüge lauschen, mein Auge das leiseste

Zucken seiner Mienen bemerken. So wie ich, können Sie ihn ja doch nicht pflegen!"

Es lag in ihren Worten etwas Ergreifendes und Rührendes. Die ganze Macht der Liebe, die selbst Unmögliches zu leisten vermag, sprach aus ihnen.

Merkel ließ sie gewähren. Er sah ein, daß sie hundertmal mehr durch die Angst und Ungewißheit leiden werde, wenn sie von Stern getrennt blieb. Nur das Bedenken, welches ihre Tante zeigen werde, ließ er nicht unerwähnt.

„Sie wird meinen Schritt verdammen," erwiederte sie, „weil sie ihn nicht zu begreifen vermag. Sie hat ja in ihrem Leben nicht wahrhaft geliebt. Noch kennt sie meinen Entschluß nicht, sie wird ihn indeß früh genug erfahren.— Eine Frage habe ich an Sie zu richten — wollen Sie mir dieselbe aufrichtig und wahr beantworten?"

Merkel zögerte mit der Antwort. Er ahnte den Gegenstand, den diese Frage betreffen werde.

„Sie mißtrauen mir und meiner Kraft," fuhr Olga fort. „Stern selbst würde mir Alles mittheilen, denn er weiß, daß er mir vertrauen kann."

„Auch ich werde es thun," entgegnete Merkel. Die Ruhe und Selbstbeherrschung des Mädchens flößte ihm Zutrauen ein.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 23. April.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 73150.
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 10921 40104.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 14853.
60 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 924 3350 5739 10285 10509 12025 12610 13733 13866 16448 18757 21881 21916 23592 25086 25765 25879 30201 31621 33182 34743 35294 36883 36961 37007 38318 40471 40698 41117 42004 42179 43050 43325 48509 48874 52856 57110 58680 58805 60280 64022 64297 70006 72645 72913 74683 75136 78390 78497 79176 79934 82013 82799 85107 87517 90854 91137 91337 93876 94591.
41 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 801 2123 2677 4050 7075 7327 8634 8655 12943 15436 17623 18298 20205 20272 25430 27546 29635 37773 39113 41030 42595 48847 48893 49508 50535 52102 59142 61561 64793 68682 70383 70437 72205 72513 74599 74734 75764 79690 82424 87921 88000.
79 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 660 3036 4096 5152 5921 8285 11161 12412 12776 13591 15052 16519 16652 17598 17744 18750 19286 20270 22079 22081 22364 22793 23792 25789 28689 29424 29707 30272 31546 31768 32773 33070 33764 34103 36396 36871 37850 38917 40956 43790 46710 48796 49704 50061 51370 52208 53576 54174 54825 55867 55980 56566 56680 58404 58552 58648 60780 61730 64407 67825 68650 70565 71190 71564 71746 79021 79106 79188 79593 81722 82436 83937 84601 85310 89159 90641 91002 91396 94650.

Ziehung vom 24. April.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 16368.
6 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 3007 18231 40604 45474 47746 49147.
6 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 733 16903 19238 36214 85247 88034.
33 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 342 7307 10432 11166 12301 13082 13668 13763 16219 17674 21142 23512 23677 26065 28846 30906 31939 33712 35918 40481 43560 44241 51410 59789 60322 61792 66274 66828 66850 69856 71571 76786 92078.
47 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 500 2213 5905 11134 14323 15137 16992 17387 17491 19990 20303 20470 22238 26008 27625 29557 32977 35774 36270 37254 37679 40590 44748 45136 45512 48578 49900 51408 52502 55154 56518 57709 60017 64406 64593 69272 70571 74689 78037 80410 80970 82564 86126 89006 89240 89398 90732.
62 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 44 99 296 992 4759 5681 9021 9462 10192 11682 11725 12569 12955 13734 14822 16890 20850 21540 22778 258 6 28685 29518 30310 31663 35315 35985 36131 42369 45510 46223 48177 48655 50075 50448 51389 51747 53348 53352 54123 54132 55103 56327 56427 56434 59613 60091 62327 63633 64058 64602 70936 72904 72911 76577 81718 83354 86993 89364 90243 90292 91158 94916.

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 19. u. 20. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 19136 24270 21045 17355 25700 5989 je 1000 fl., Nr. 20470 14910 24776 1202 16428 je 300 fl., auf Nr. 21132 22487 je 2000 fl., Nr. 6303 1000 fl, Nr. 20313 24882 19733 je 300 fl.

Bei der am 21. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 724 11662 14918 4928 je 1000 fl., Nr. 5947 22351 20906 8992 je 300 fl.

Bei der am 22. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 6305 10000 fl., No. 4370 5000 fl., No. 24932 4000 fl., No. 5320 2220 8819 3273 6546 je 1000 fl, Nr. 22341 15336 20580 12800 14038 13619 je 300 fl.

Bei der am 23. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 20342 20204 20173 6312 23243 je 1000 fl., No. 25621 3383 4494 12175 20692 22498 je 300 fl.

Bei der am 24. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 21730 115000 fl, No. 18666 1000 fl., No. 842 11172 je 300 fl.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeige. 5690

Allen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Anzeige, daß heute Nacht $1\frac{1}{2}$ Uhr meine liebe Frau, **Julie** geb. **Härtel,** nach langer Krankheit an hinzugetretener Unterleibsverhärtung sanft entschlafen ist.

Maiwaldau, den 24. April 1869.

Ernst Tschörtner.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28, Nachmittag 2 Uhr statt.

5761. Nach langem Leiden entschlief sanft zu einem besseren Leben mein inniggeliebter Mann, der ehemalige Königl. Posthalter **Wilhelm Rössel.** Tiefbetrübt widmet diese Anzeige allen seinen vielen Freunden und Bekannten:

Die trauernde Wittwe **Marie Rössel** geb. **Bauch.**

Goldberg, den 24. April 1869.

Todes-Anzeige. 5707

Lieben Verwandten und Bekannten widmen wir hiermit die Anzeige, daß gestern früh $\frac{1}{2}$3 Uhr unsere gute Mutter und Schwiegermutter, **Christiane** verw. Müllermeister **Kambach,** geb. **Friedrich,** nach 3tägigem Krankenlager, in dem Alter von $81\frac{1}{2}$ Jahren sanft entschlafen ist.

Tentschel b. Wahlstatt, den 23. April 1869.

Kantor **Feyerabend** und Frau.

5688.

Anna Sturm.

Bekränzt das Haupt der lieben Todten,
Glaubt nicht an Trennung und Vergeh'n,
Es sind ja Auferstehungsboten,
Die lächelnd ihren Sarg umsteh'n.

Es naht mit seiner Blüthenfülle
Der Lenz, der Leben bringt und weckt;
Die matt gewordne Körperhülle
Mit seinen Blumen überdeckt.

Verschließt man auch in dunklen Grüften,
Was aus dem ird'schen Dasein schied:
Die Lerche jubelt doch in Lüften
Ihr fröhliches Erstehungslied.

Ja Du auch bist im Tod erstanden,
Du gottergeb'ne Dulderin;
Nicht wanktest Du in Schmerzensbanden,
Du jungfräuliche Siegerin!

Jetzt wird in dem Verklärungslichte
Dein geistig Leben erst ersteh'n,
Und Liebe im Vergißmeinnichte
Stets wandellos Dein Bildniß seh'n.

Es soll im irdischen Getriebe
Dein Grab sich uns zum Altar weih'n,
Und Deine Güte, Deine Liebe
Uns heiliges Vermächtniß sein!

Hermsdorf u. K., den 26. April 1869. **Ernst Schatte.**

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. D. 20. April. Inw. Ernst Friedr. Hoffmann, mit Ernest. Paul. Rich. — Gartenpächter Carl Aug. Hilger, mit Jgfr. Marie Louise Schreiber.

Landeshut. D. 19. April. Jggs. August Wilhelm Wolf, Bauersohn zu O.-Blasdorf, mit Jgfr. Christ. Ernest. Auguste Schüller zu N.-Blasdorf. — August Schmidt, Kutscher allhier, mit Anna Weiß allhier.

Bolkenhain. D. 11. April. Inw. Ernst Traug. Richter hier, mit Ernest. Henr. Hänel hier. — Wwr. u. Handelsmann Aug. Jul. Drescher hier, mit Jgfr. Christ. Beate Köhler. — D. 18. Wilh. Herrm. Tischer zu Nimmersath, mit Joh. Ernest. Schneider zu Kl.-Waltersdorf. — Wwr. u. Freihäusler Joh. Ehrenfr. Rabe zu O.-Wolmsdorf, mit der verw. Frau Christ. Beate Schindler, geb. Krause, ebendas.

Goldberg. D. 11. April. Schneidergeſ. Weber, mit Ernest. Gebauer. — Schneider Lange aus Harpersdorf, mit Pauline Scholz. — Dienstknecht Böhmert aus Neudorf, mit Aug. Kuhlau. — D. 12. Ackerpächter Scholz, mit Marie Hering. — Schneider Aust, mit Jgfr. Friedr. Friebe. — D. 13. Barbier Buchwald aus Schönberg, mit Jgfr. Henr. Heinze.

Geboren.

Landeshut. D. 19. April. Frau Bauergutsbesitzer Preuß zu N.-Zieder e. S.

Bolkenhain. D. 15. März. Frau Hausbes. Nier e. S. — D. 16. Frau Freihäusler Klein zu Kl.-Waltersdorf e. S. — D. 5. April. Frau Inw. Flegel zu N.-Wolmsdorf e. S., todtgeb. — Frau Bäckermstr. Strecker e. S. — Frau Cigarrenmacher Kügler e. S. — D. 9. Frau Schuhmachermstr. Müller e. S. — D. 14. Frau Zimmermstr. Hänzel e. T. — D. 15. Frau Fabrikarb. Schweitzer e. T. — D. 19. Frau Fabrikarb. Engmann e. T., todtgeb. — D. 14. Frau Inwohner Eckert zu Wiesau e. T.

Goldberg. D. 11. März. Frau Gasthofbes. Radisch e. T., Clara Marianne Friedr. Wilh. — D. 19. Frau Lohnkutscher Friedrich e. S., Hugo Rich. Bruno — D. 22. Frau Kammmachermstr. Baumert e. S., Carl Wilh. Friedrich. — D. 25. Frau Tagearb. Händel e. S., Wilh. Adolph Reinh. — D. 27. Frau Haushalter Willer e. T., Ida Bertha Marie Paul. — Frau Kutscher Feige e. S., Gustav Herrm. — D. 29. Frau Musiker Gramm e. S., Bruno Robert Georg Otto. — Frau Tagearb. Dobschall aus Wolfsdorf e. S., Heinr. Wilh. Gust. — D. 30. Frau Kutscher Bachmann e. S., Carl Friedr. Paul. — D. 3. April. Frau Stellpächter Riedel aus Wolfsdorf e. S., Friedr. Wilh. Heinr. — D. 5. Frau Feilenhauer Neugebauer e. T., Emma Carol. Emilie. — D. 7. Frau Musiker Pilz e. S., Carl Albert Theodor.

Gestorben.

Grunau. D. 16. April. Carl Gottlieb Gottschling, Restbauergutsbes., 64 J. 1 M. 25 T. — D. 19. Christ. Wilhelm Hielscher, Stellenbes., 58 J. 6 M. 26 T.

Kunnersdorf. D. 13. April. Friedr. Wilh., S. des Hslr. Baumgart, 2 M. 26 T. — D. 17. Joh. Friederike, T. des Bauergutsbes. Järschke, 1 J. 5 M. 8 T.

Schwarzbach. D. 14. April. Verw. Frau Schneider Maria Magd. Schäl, geb. Lange, 62 J. 7 M. 13 T.

Warmbrunn. D. 18. April. Friedr. Wilh. Hader, gewes. Gartenbes., 68 J. 9 M.

Herischdorf. D. 17. April. Aug. Herrm., einz. S. des Hausbes. u. Mauerpolier Rinke, 6 J. 1 M. — D. 18. Verw. Frau Viehpächter Anna Sus. Knebel, geb. Beyer, 72 J. 1 M.

Landeshut. D. 19. April. Frau Henr. Louise geb. Exner, Ehefrau des B. u. Züchnermstr. Carl Friedr. Aug. Ertelt hier, 63 J. 3 M. 21 T.

Bolkenhain. D. 18. März. Jggs. u. Weißgerbergeſ. Carl Herrm. Flöte aus Peterwitz, Kr. Schweidnitz, 18 J. 3 M. 27 T. — D. 19. Maurer Joh. Christ. Hamann hier, 71 J. 3 M. 21 T. — D. 29. Angelika Agnes Maria, T. des Hutmachermstr. Theen, 7 M. 23 T. — D. 16. April. Verw. Frau Schlossermstr. Carol. Charl. Christ. Schönfeld, geb. Häder, 76 J. 5 T. — D. 17. Clara Martha Elisab., T. des Klempnermeister W. Fröhlich, 5 M. 16 T. — D. 18. Der Besitzer des Rittergutes zu Ndr.-Kaiserswaldau bei Hainau Herr Ernst Wilhelm Hugo Wuthe, u. den 21. in der Familiengruft hier beigesetzt, 28 J. 10 M. 9 T.

Goldberg. D. 7. April. Emil Carl Osw. Alb. Jul., S. des Fabrikarb. Fengler, 1 M. 18 T. — D. 9. Agnes Aug. Sophie, T. des Handelsm. Spangenberg, 4 J. 2 M. 11 T. — Friedr. Wilh. Paul, S. des Tagearb. Fiedler, 1 J. 10 M. 2 T. — D. 10. Marie Louise Ida, Jgfr. T. des Horndrechsler Will, 20 J. 5 M. 22 T. — Tagearb. Tillgner, 57 J. 2 M. 1 T. — D. 11. Carl Rich. Alex., S. des verst. Königl. Kreis-Ger.-Sekretär u. Kassen-Kontrolleur Hrn. Pilz, 14 J. 1 M. 5 T. — D. 13. Hel. Hedw. Meta, T. des Sekretär u. Kaufm. Hrn. Müller, 1 J. 6 M. 6 T. — Tuchmachergesell Rauhut, 66 J. 11 M. 21 T.

Literarisches

Mittwoch den 28. d. M., Abends 1/2 8 Uhr:

5735. **Gesangverein.**

Uebung für den Spaziergang. **Vormann.**

5769. **Stadt-Theater in Hirschberg.**

Freitag den 30. April im Stadttheater letzte Vorstellung. Zur Aufführung kommt: **Spillike in Paris.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von Jacobson.

C. Nachtigal.

5719. **Fürstenstein.**

Sonntag den 9. Mai c.:

Grosses Concert

von dem Königlichen Musik-Director

B. Bilse.

Bei seiner Durchreise nach Warschau findet mit seinem aus 60 Personen bestehenden **Orchester** nur dieses eine Concert statt.

Besetzung:

20 erste und zweite Violinen.	2 Flöten.	3 Posaunen.
6 Violen.	2 Oboen.	1 Tuba.
6 Cellos.	2 Clarinetten.	1 Paar Pauken.
5 Contrabässe.	2 Fagotts.	Triangel. Becken.
1 Doppelpedalharfe.	4 Hörner.	Kleine und große Trommel.
	3 Trompeten.	

Anfang 3 1/2 Uhr. **Entree à Person 10 Sgr.**

Es ladet ergebenst ein **A. Kirchner.**

---

z. h. Q. 3. V h. 5. Rec. III.

5724. Die Mitglieder des

Vorschuß-Vereins zu Schönau

(eingetragene Genossenschaft)

werden auf **Sonntag den 2. Mai c.** in den **Schützen-Saal** Nachmittags 2 Uhr zu einer außerordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl zweier Vorstands-Mitglieder.
2. Abänderung einiger Paragraphen des Statuts.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins zu Schönau (eingetragene Genossenschaft).

Vorschuß-Verein in Hirschberg.

General-Versammlung

Mittwoch den 28. April, Nachm. 5 Uhr, **im Saale „zum schwarzen Roß".**

Tagesordnung.

1., Rechenschafts-Bericht für Januar, Februar, März c.

2., Beschickung des 6ten schlesischen Vereinstages in Neisse.

3., Berathung, Beschlußfassung, event. **Unterzeichnung des revid. Statuts,** behufs Eintragung in das Genossensch.-Register.

Der Wichtigkeit des letztern Gegenstandes angemessen, erscheint es wünschenswerth, daß die geehrten Vereinsmitglieder sich **recht zahlreich** einfinden mögen, und ladet hierzu ergebenst dringend ein:

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.

5405. gez. F. Wittig, V. d. V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5641. Die Lieferung von 8—12 Schock Bettstroh (Winter- oder Sommerstroh) für die hiesige Kaserne soll an geeignete Unternehmer vergeben werden. Wir haben dazu Termin auf **Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** in unserm Sessionszimmer anberaumt, und laden Bietungslustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 23. April 1869.

Der Magistrat.

5691. **Bekanntmachung.**

Hausbesitzer, welche während der Zeit vom 1. April 1868 bis dahin 1869 Einquartierung hatten, wollen binnen 14 Tagen, behufs Erhebung des Servises, die Billets in unserer Stadt-Haupt-Kasse abgeben.

Hirschberg, den 26. April 1869.

Der Magistrat.

Zum Neubau des Geschäftshauses für das Königl. Kreisgericht in Liegnitz

sollen die Fundirungs-Arbeiten und Lieferungen, und zwar:

1. Die Erdarbeiten,
2. Die Brunnenmacher-Arbeiten zur Senkkasten-Gründung, nebst Zimmerarbeiten und Zimmermaterial,
3. Die Maurerarbeiten,
4. Die Maurermaterialien,
5. Die Schmiedearbeiten,

im Wege der Submission öffentlich verdungen werden.

Offerten sind bis **Montag den 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Büreau die Zeichnungen, Anschlags-Auszüge, allgemeinen und speciellen Bedingungen zur Einsicht offen liegen und zu der oben bestimmten Zeit die Offerten im Beisein der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Formulare zu den Submissions-Offerten sind gegen Erstattung der gewöhnlichen Copialien zu beziehen.

Liegnitz, den 23. April 1869.

Der Königliche Bauinspektor. 5679.

Denninghoff.

5596. **Acker-Verpachtung.**

Die Parzelle zwischen der Bolkenhayner Chaussee und dem Feigenmund soll bis Ende 1870 an den Meistbietenden verpachtet werden. Termin zur Abgabe von Geboten steht **Dienstag den 27. April, Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle** an. Wir laden Pachtlustige dazu ein.

Hirschberg, den 22. April 1869. **Der Magistrat.**

Hirschberg, den 24. April 1869.

5687. **Bekanntmachung.**

Nachstehende Bestimmungen des Impfreglements für den Regierungsbezirk Liegnitz vom 3. März 1868:

§ 1. Als das sicherste Mittel gegen die Menschen=Pocken ist durch die Erfahrung die Einimpfung der Schutzblattern nachgewiesen. Wer demnach ohne zureichende Hinderungsgründe der Schutzpocken=Impfung entzogen wird, oder sich selbst entzieht, bleibt ohne Noth der Gefahr ausgesetzt, von den Pocken befallen, dadurch bleibend beschädigt und entstellt zu werden, ja sogar sein Leben zu verlieren, in jedem Falle aber fähig, das Pockengift in sich wieder zu erzeugen und dadurch anderen Individuen, welche durch Krankheit oder andere Gründe abgehalten sind, von der Schutzpocken=Impfung Gebrauch zu machen, die Pocken mitzutheilen.

§ 2. Eltern, Vormünder, Dienstherrschaften und Vorsteher von Erziehungs=, Schul=, Fabrik= und Arbeits=Anstalten sind daher verpflichtet, ihre ungeimpften oder erfolglos geimpften Kinder, Pflegebefohlenen, Angehörigen, Gesinde, Zöglinge und Arbeiter entweder privatim durch einen approbirten Arzt resp. Wundarzt oder an dem für ihren Wohnort festgesetzten nächsten allgemeinen Schutzpocken=Impfungs=Termine impfen zu lassen.

§ 4. Die in den polizeilich bekannt gemachten öffentlichen Terminen Geimpften sind am 8. Tage nach der Impfung abermals in einem von dem Impfarzt dazu anzusetzenden Termine zur Revision resp. Empfangnahme der Impfscheine, welche sorgfältig aufbewahrt werden müssen, zu gestellen.

§ 5. Diejenigen, welche sich in diesem Revisionstermine nicht gestellen, erhalten keinen Impfschein und werden bis zur endlichen Gestellung als ungeimpft in den Listen fortgeführt. Auch entschuldigen Krankheiten oder andere wichtige, durch glaubhafte Atteste begründete Hindernisse das Ausbleiben nur vorläufig und müssen die Ausgebliebenen sich spätestens innerhalb 4 Wochen vor dem Bezirksarzte zur Revision einfinden, oder dessen Besuch in ihrer Wohnung gegen taxmäßige Entschädigung erfordern.

§ 6. Gegen Diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen zu dem ihnen zur rechten Zeit bekannt gemachten Impf= resp. Revisions=Termine nicht gestellt haben, setzen wir hiermit auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei=Verwaltung vom 11. März 1850 eine Geldstrafe von 15 Sgr. bis 2 Thlr. fest, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Gefängnißstrafe tritt. Außerdem haben die Angehörigen, Eltern resp. Vormünder solcher ohne haltbaren Grund ungeimpft gebliebenen Kinder beim Ausbruche der Pocken die im § 54 des Regulativs für ansteckende Krankheiten vom 28. October 1835 angedrohte, durch unsere Amtsblatt=Verordnung vom 12. November 1867 (A.=Bl. vom 23. Novbr. 1867 Nr. 47) auf 5 Thlr. festgesetzte Polizeistrafe dann zu gewärtigen, wenn diese Kinder, Pflegebefohlenen und Angehörigen nach Ablauf des ersten Lebensjahres von den Blattern befallen werden;

werden hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die allgemeine Schutzpocken=Impfung in diesem Jahre vom 1. k. M. ab zweimal wöchentlich,

Dienstags Nachmittag 2 Uhr durch Herrn Kreis=Wundarzt John,

Donnerstags Nachmittag 2 Uhr durch Herrn Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Steudner,

am Rathhause, zwei Treppen hoch, erfolgen wird.

Die Polizei=Verwaltung.

5642. **Holz=Auktion.**

Am **Freitag** den 30. d., früh ½**9 Uhr**, werden im **Hartauer** Revier, am Schloßberge,

eine größere Anzahl Fichten=, Tannen= und Kiefern=Klötzer, wie Baustämme, ferner
88 Klaftern Scheite und Klüppel,
100 Schock weich Astreißig und
16 Haufen Windbruchholz

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 23. April 1869.

Die Forst=Deputation.

5765. Den 24. **Juni c., Vormittags von 9 Uhr ab,** findet im städtischen Leihamts=Locale der öffentliche Verkauf der verfallenenen Pfänder von:

No. 12072 bis incl. No. 12412 statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leihamts=Reglement bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 26. April 1869.

Der Magistrat.

Hirschberg, den 20. April 1869.

5715. **Bekanntmachung.**

Nachdem dem Maurer= und Zimmermeister Timm hierselbst der fernere Betrieb der Feld=Ziegelei auf seinem unter dem Kavalierberge belegenen Grundstück Nr. 1077 überhaupt, sowie die fernere Benutzung des dort befindlichen massiven Ziegelofens bis zur Ertheilung der nach dem Gesetz vom 1. Juli 1861 hierzu erforderlichen Genehmigung untersagt worden, hat er diese Genehmigung nunmehr unterm 8. d. M. mit der Erklärung nachgesucht, daß er diesen Ziegelofen zur Fabrikation von Ziegelsteinen benutzen wolle.

Sein Unternehmen wird deshalb mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Anlage, von welcher die Zeichnungen und Beschreibungen in unserer Polizei=Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, binnen 14 Tagen bei uns anzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präklusivisch.

Die Polizei=Verwaltung.

5743. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Häusler **Hugo Jahni** gehörige Grundstück No. 144 zu Alt=Kemnitz, abgeschätzt auf 410 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis=Gerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer No 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations=Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte verehelichte, später verwittwete Müllermstr. **Gebhardt, Marie Rosine** geb. **Müller,** zu Alt=Kemnitz, wird hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 14. April 1869.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Zweite Beilage zu Nr. 49 des Boten aus dem Riesengebirge.
27. April 1869.

2655. **Ediktal-Vorladung.**
Der Kaufmann Wilhelm Brause zu Hirschberg hat gegen die Handelsmann Richter'schen Eheleute aus Grunau wegen einer Waaren- und Entschädigungsforderung von 77 rtl. 16 sgr. 6 pf. nebst Zinsen ꝛc. Klage erhoben.
Die Verklagten werden, da ihr derzeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, zur Beantwortung dieser Klage auf
den 27. Mai 1869 Vormittags 9¼ Uhr
vor Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch in das Sitzungszimmer Nr. 1 des unterzeichneten Gerichts hierdurch mit der Weisung vorgeladen, in diesem Termine die Klage persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Stellvertreter zu beantworten, oder doch bis zu dem Termine eine von einem Rechtsanwalt unterzeichnete Klagebeantwortung einzureichen, widrigenfalls die in der Klage angeführten Thatsachen werden für zugestanden erachtet, und was Rechtens ist, wird festgesetzt werden.
Hirschberg, den 6. Februar 1869.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5681. **Bekanntmachung.**
Der Antrag auf Subhastation des Hauses No. 306 zu Schreiberhau ist zurückgenommen.
Hermsdorf u. K., den 22. April 1869.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

5217. **Bekanntmachung.**
Die **Häuslerstelle** Hyp Nr. 37 zu Töppendorf, zum Nachlasse des Stellbesitzers **Ernst Wilhelm Rosemann** gehörig, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich an uns oder den Vormund Häusler **Gottlieb Lamprecht** in Töppendorf zu wenden.
Goldberg, den 2. April 1869.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5406. **Holz-Verkauf.**
Mittwoch den 28. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in der Brauerei hierselbst aus dem herrschaftl. Wernersdorfer Forste ohngefähr:
558 weiche Stämmme,
1180 dto. Stangen (größtentheils schwaches Bauholz),
117 Stücke Buchen-Nutzholz,
1300 weiche Nutzstücke,
4000 Brettklötzer,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Wernersdorf, den 19. April 1869.
Die Forst-Verwaltung.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.
5320. Aus dem Herzoglich Elimar von Oldenburg'schen Forst-Revier Maiwaldau sollen
Montag den 3. Mai, von früh 8 Uhr ab,
folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:
3 Stück Buchen-Klötzer,
35 „ Birken- „
952 „ Fichten-, Kiefern- und Tannen-Klötzer, darunter sehr starke und glatte Klötzer,
89 „ Baustämme,
70 „ Stangen.
Anfang beim Loose Nr. 1 in den Fleischbänken.
Mochau, den 18. April 1869.

Wagen- u. Pferdegeschirr-Auktion.
Donnerstag den 29. d. M., früh 11 Uhr, sollen am Rathhause, gegenüber dem weißen Roß:
1 viersitziger **Fensterwagen** mit Stahlaxen,
2 Stück vierzöllige **Wagen** mit eisernen Axen,
1 **Brettwagen,**
1 halbgedeckter **Kutschwagen,**
1 **Erntewagen** mit Leitern und
2 Paar gute **Geschirre**
meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
5669. **F. Hartwig,** Auktions-Kommissar, Langstr.

5764. **Auktion.**
Freitag den 30. April c., Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände, verschiedene Meubles, darunter ein Schreibsecretair, weibliche Kleidungsstücke, Hausgeräth, 35 Flaschen Weißwein, um 11 Uhr vor dem Rathhause ein Frachtwagen und ein Brettwagen, sodann im hiesigen Gefangenhause der dort vorhandene Dünger, ein Haufen Kohlenasche und Holzerde und 70 Gebund altes Bettstroh, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 20. April 1869.
Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

5714. **Auktions-Anzeige.**
Künftigen Sonnabend, als den 1. Mai, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham Bücher, Musikalien und einige Möbel gegen baldige Bezahlung verauktionirt werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Kaiserswaldau, den 25. April 1869.
Das Ortsgericht.

5706. **Auktion**
im Kirchkretscham zu Peterwitz, Kreis Jauer.
Sonnabend den 1. Mai 1869, Nachmittags von 2 Uhr an, werden die Nachlaß-Gegenstände des Stellbesitzers und Brunnenbauers Lorenz hierselbst, bestehend in Uhren, Kleidungsstücken, Meubeln, Haus- und Ackergeräthen, sowie Brunnenbau-Utensilien, bestehend in 2 Windezeugen, 1 langen Tau, 3 großen fast neuen Röhrbohrern u. allen dazu gehörigen Gegenständen, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert.
Peterwitz, den 24. April 1869.
Die Ortsgerichte.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
4946. Ein **photographisches Atelier** mit vollständiger Einrichtung ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt
Goldberg i. Schl. Müller, Böttchermstr.

5708 **Danksagung.**
Tief erschüttert von dem schmerzlichen Verluste, der uns durch den Tod unseres heißgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Cousin und Onkels, des Schullehrers

und Gerichtsschreibers Herrn Karl Ulbrich zu Giehren betroffen hat, fühlen wir uns gedrungen, für die zahlreichen Beweise wahrer und aufrichtiger Theilnahme, welche dem Verstorbenen während seiner mehrmonatlichen Krankheit, sowie bei der Beerdigung von so Vielen aus der Nähe und Ferne, ohne Unterschied des Standes und Ranges zu Theil geworden sind, unseren tiefinnigsten Dank hiermit auszusprechen.

Diese Zeichen der Liebe haben dem Entschlafenen sowohl als auch uns in den Tagen der Sorge und des Schmerzes sehr wohl gethan.

Möge der Himmel dafür Allen ein reicher Vergelter sein!

Giehren, Krobsdorf, Görlitz, Greiffenstein, den 21. April 1869.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5676. Bei unserm so schnellen und unerwarteten Abzuge von Michelsdorf war es uns nicht möglich, persönlich von Jedem Abschied zu nehmen; wir empfehlen uns also hiermit, und danken allen unsern **Freunden** für das seit einer Reihe von Jahren uns geschenkte Vertrauen und für alle Liebe und Freundschaft, die uns erwiesen und stets in vollem Maaße erzeigt worden ist, und bitten, uns auch in der Ferne ihr Wohlwollen und Freundschaft bewahren zu wollen, sowie auch wir stets mit Liebe und Freundschaft der dortigen uns so lieb gewordenen Gegend gedenken werden.

Diejenigen so **wenigen** Personen, von welchen dies nicht gilt, erinnere ich an meinen Wahlspruch: Wer allen Leuten recht thun kann, der lösch mich aus und schreib sich an."

Groß-Tinz, den 25. April 1869.

Die Familie **Heinrich.**

Radikale Heilung

aller Art Balggeschwülste, wie Grützbeutel, Speckgewächse &c., ohne Operation beim

Wund- und Zahnarzt **Görner in Görlitz,**
5280. Breitestraße 25.

5768. **Strohhüte** werden nach der neuesten Facon modernisirt, gewaschen, gefärbt und garnirt; auch werden seidene **Bänder** gefärbt bei Frau **Hüber,**
wohnhaft dunkle Burgstraße No. 1.

Regelmässige Passagierbeförderung



von **Gustav Böhme & Co.**
in **Hamburg**
am 1. und 15. jeden Monats
direct
(nicht über England)
von **Hamburg** nach **New-York** und **Quebec.**

Die zu unserer Linie gehörenden **20 großen dreimastigen Segelschiffe,** eigends zu der Fahrt erbaut und auf das Beste eingerichtet und ausgerüstet, werden regelmäßig wie oben von uns expedirt, und können wir sie Auswanderern ganz besonders empfehlen. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Gustav Böhme & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

5717. Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom heutigen Tage nehme ich die gegen den Inwohner und Handelsmann **Gustav Nixdorf** aus Rudelstadt ausgesprochene Beleidigung hiermit zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Stredenbach, den 24. April 1869. **Julius Nixdorf.**

5699 **Reelles Heirathsgesuch.**

Ein junger Wittwer, der zum Juli ein Grundstück, mit Material- und Schnittwaaren-Geschäft verbunden, in einer Stadt übernehmen will, sucht auf diesem nicht unbekannten Wege eine Lebensgefährtin. Damen oder Wittwen von 36 Jahren an, welche über etwas Vermögen zu verfügen haben und einem Wittwer die Hand reichen wollen, werden ersucht, ihre gefälligen Adressen unter **K. M.** in der Expedition des Boten abgeben zu wollen. Diskretion ist Ehrensache.

5732 **Reelles Heirathsgesuch.**

Ein noch junger gebildeter Mann, Professionist, mit einem Vermögen von 3000 Thalern, welcher ein Kind von 10 Jahren hat, will sich wieder verheirathen und sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einigem Vermögen.

Selbstreflektantinnen oder deren Angehörige werden höflichst ersucht, hierauf bezüglich ernstgemeinte Anträge gefälligst unter der Chiffre:

P. K. poste restante Hirschberg

zur Weiterbeförderung einzusenden.

Etwa beigefügte Photographieen werden sofort retournirt.

Diskretion ist Ehrensache.

5713. Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Sattler** und **Tapezier** niedergelassen habe und sichere allen meinen Kunden die reellste und prompteste Bedienung zu.

Kupferberg, den 24. April 1869.

Ehrhardt Reimann. Sattler und Tapezier.

5752 **Vom 1. Mai ab ist meine Bade-Anstalt täglich geöffnet. Auch können alle Sorten Kurbäder genommen werden.**

Hirschberg. Finger.

5747. Mitleser zur **„Berliner Börsenzeitung"** sucht **A. Taube's Buchhandlung** in Hirschberg.

Vom 1. Mai ab wohne ich im **Ulbrich**'schen Gasthofe.
5398. Schreiberhau, im April 1869. Dr. **Hirschberg.**

5680. **Ehrenerklärung.**

Meine Dienstmagd, die unverehelichte Ernestine Scholtz aus Egelsdorf theilte mir vor ihrer Entlassung aus meinem Dienst mit, — nachdem ich dieselbe über einen Hautausschlag zur Rede gestellt — die Frau Gastwirth Herbst hierselbst, wo sie früher gedient, sei körperlich krank und unrein. Bekümmert um meine und meiner Angehörigen Sicherheit, theilte ich dies dem Herrn Ortssteuerheber Horn hier im Vertrauen, ohne daß es sonst Jemand hörte, mit und ließ die Dienstmagd Scholz ärztlich untersuchen, wobei es sich herausstellte, daß die Letztere nur an einem zurückgetretenen Nesselfieber litt. — Infolge der sofortigen Mittheilung durch den g. Horn an die Frau Herbst, was ich dem Ersteren im Vertrauen gesagt, bin ich schiedsamtlich belangt, und haben wir uns dahin geeinigt, daß ich die Frau Herbst für eine völlig gesunde und unbescholtene Person öffentlich erklären solle, was ich hiermit gern thue, da mir das Gegentheil nicht bekannt ist.

Alt-Gebhardsdorf, den 23. April 1869.

W. Seiffert, Bäckermeister.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

5677

in Elberfeld,

deren Garantiemittel in dem Grund-Kapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist und in dem Reservefond von 35,100 Thaler bestehen, versichert zu billigen und **festen** Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämmtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

In Berna: Gerichtsschreiber **Baumert.**
„ Bernsdorf: **Friedr. Zitzling.**
„ Birkenbrück: Gerichtsm. **Lange.**
„ Boxberg: **Reinhold Vieweg.**
„ Bunzlau: **C. F. A. Langner.**
„ Bunzlau: **Gustav Riederer.**
„ Cunnersdorf: Tischlermeister **Neumann.**
„ Flinsberg: Gerichtsschreiber **Schöckel.**
„ Friedeberg a/Q.: **C. F. Tschorn.**
„ Friedeberg a/Q.: **Herrmann Matthäus.**
„ Gebelzig: Gerichtsschreiber **Klembt.**
„ Geibsdorf: Postexpediteur a. D. **Pöhle.**
„ Gnadenberg: **Frdr. Arlt.**
„ Görlitz: **Ernst Schubert.**
„ Görlitz: **Schuster & Wilhelmy.**
„ Greiffenberg: Sattlermeister **Kothe.**
„ Groß-Hartmannsdorf: **Reinhard Pätzold.**
„ Hoyerswerda: **E. G. Kahlert.**
„ Hoyerswerda: Lehrer **Jurk.**
„ Jänkendorf: Schiedsmann **Mildner.**
„ Kittlitztreben: Posterped. **Kühr.**
„ Klitten: **M. Kahno.**
„ Klitschdorf: **A. Hirschfeld.**
„ Krobsdorf: Scholtiseibesitzer **Scholz.**
„ Lähn: **Julius Helbig.**
„ Lauban: **Franz Seeck.**
„ Liebenthal: Apotheker **Straßburger.**
„ Linda: Tischlermeister **Jentsch.**

In Lorenzdorf: **W. Janke.**
„ Löwenberg: **Carl Hoffmann.**
„ Löwenberg: **W. Hempel** jun.
„ Marklissa: **Robert Lange.**
„ Moholz: Gerichtsschreiber **Wenke.**
„ Muskau: Geometer **Brotke.**
„ Naumburg a. Q.: **Oswald Kindler.**
„ Ottendorf: **Herrm. Schiller.**
„ Penzig: Forstkassen-Rendant **Zeidler.**
„ Rauscha; Forstkassen-Rendant **Hergesell.**
„ Rengersdorf: Chausseegeld-Einnehmer **Neumann.**
„ Rothenburg: Commissionair **Schuster.**
„ Klein-Röhrsdorf: **Franz Schnabel.**
„ Rietschen: Ortsrichter **Lange.**
„ Ruhland: **Emil Weber.**
„ Schönberg: **Friedrich Nitschke.**
„ Schöndorf: Gerichtsscholz **Geßner.**
„ Spiller: Gerichtsschreiber **Töpler.**
„ Thammendorf: **Herrmann Geyer.**
„ Tauchritz: **G. Klippel.**
„ Tschernitz: **Adolph Jauß.**
„ Volkersdorf: **Gustav Kluge.**
„ Waldau: **Adolph Hoffmann.**
„ Waldau: **Ferd. Heinze.**
„ Wiesenthal: **G. Hoffmann.**
„ Wittichenau: Postvorsteher **Wels.**
„ Zobten: **G. Winkler;**

sowie der unterzeichnete, zur Vollziehung der Policen bevollmächtigte **Haupt-Agent**

Heinr. Cubëus in Görlitz.

Bitte an edle Menschenfreunde,
welche gesonnen wären, einen 7 Jahr alten, wohlgebildeten verwais'ten Knaben, kath. Religion, in Pflege resp. an Kindesstatt anzunehmen, wollen sich gefälligst an den Schneidermstr. Tschentscher, wohnhaft beim Gartenbesitzer Herrn Stuckardt zu Hermsdorf u. K., wenden. 5583.

5611. Die dem Schuhmacher Herrn Knörich aus Bolkenhain im Gasthofe zum „deutschen Hause“ in Schönau angethane Verleumdung nehme ich hierdurch Folge persönlicher Einigung zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Hanke.

5700. Ich habe die Wittfrau Anna Wiedlarsch durch öffentliche Redensarten ihrer Ehre beraubt; durch schiedsamtliche Einigung habe ich Abbitte geleistet und warne vor Weiterverbreitung meiner unehrenhaften Aussagen.

Wittgendorf, den 24. April 1869. **Laurenz Casper.**

5718.

Nicht zu übersehen!

Der sogenannte Himmelfahrts-Jahrmarkt fällt nicht, wie sich irriger Weise das Gerücht verbreitet hat, dies Jahr aus, sondern trifft in üblicher Weise wieder den Montag vor Himmelfahrt. Darauf reflektirende Jahrmarkts-Besucher macht ergebenst aufmerksam **Joseph Fischer,** Budenmeister.

Bolkenhain, den 24 April 1869.

5756. Der mir jetzt bekannte Inhaber des in No. 46, Inserat No. 5303, als verloren angezeigten schwarzen **Hundes** wird aufgefordert, denselben binnen 8 Tagen an die angegebene Adresse gelangen zu lassen, widrigenfalls die Sache dem Gericht übergeben wird.

5302. Daß

Herrn König, Maurermeister in Schönau,

eine Agentur der

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die General-Agentur für Schlesien:

Liegnitz, den 14. April 1869. G. Kerger.

Auf vorstehende Vollmacht Bezug nehmend, erlaube ich mir, die seit 1824 ohne Unterbrechung bestehende, höchst achtbare Gesellschaft den Herren Landwirthen auf's Angelegentlichste zu empfehlen, indem sie nicht nur die größte Sicherheit vermöge der Gegenseitigkeit, sondern auch die größte Billigkeit gewährt.

Die Abschätzungen geschehen durch Gesellschafts-Mitglieder und werden die Schäden prompt, laut der Bestimmung der Statuten bezahlt. Einen besonderen Vortheil gewährt die Gesellschaft noch dadurch, daß **mit** und **ohne** Stroh versichert werden kann.

In Kraft tritt die Versicherung 12 Sunden nach Abgang des Antrages per Post an die General-Agentur.

Zur Verabreichung von Antrags-Formularen, Entgegennahme von Anträgen und jeder Auskunft ist gern bereit

Schönau, den 16. April 1869. **Heinrich König.**

5615. Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich jetzt beim Wagenbauer Hrn. Wipperling an der Warmbrunner Straße wohne. Auch habe ich einige Dutzend Lasenen-Ecken zu Schränken und Commoden vorräthig. H. Stange, Holz-Bildhauer

Verkaufs-Anzeigen.

5701. Eine ländliche **Besitzung** von ca. 18—20 Morgen, Acker wie Gebäude in sehr gutem Zustande, ist bei einer Anzahlung von 1000 rtl. zu verkaufen durch

R. Bauch in Friedeberg a. Q.

5500.

Freiwilliger Verkauf.

In Ober-Probsthain b. Goldberg ist eine **Landwirthschaft** von 15 Morgen Acker, 6 Mrg. Wiese und $3\frac{1}{2}$ Mrg. Wald zu verkaufen. Auch können nach Belieben 7—14 Mrg. Acker noch mehr dazu verkauft werden.

Nähere Auskunft darüber ist zu erfahren in der Brauerei zu Mittel-Leipe bei Bolkenhain.

5488.

Mühlenverkauf.

Meine neugebaute massive holländische **Mahl-Mühle** mit zwei Gängen, Wohnhaus und Scheuer massiv und rentenfrei, ca. acht Morgen Acker, an der Goldberg-Liegnitzer Chaussee gelegen, bin ich Willens aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

W. Reisner, Müllermeister in Rothkirch bei Liegnitz.

Gerichtskretscham-Verkauf.

Zwischen Löwenberg und Bunzlau ist ein **Kretscham**, an der Chaussee gelegen, mit massiven Gebäuden, nebst 62 Morg. der besten Aecker und Wiesen, sofort zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfrage durch den . 5698.

Negotiant **Fritz Schroeter** in Löwenberg.

5552.

Gasthof-Verkauf.

Ein in reizender Gebirgsgegend viel von Fremden besuchter, an frequenter Straße gelegener Gasthof mit 9 heizbaren Fremdenzimmern, großer Gaststube, Gesellschafts- und Billard-Zimmer, Destillation- und Branntweingewölbe, Scheuer mit Holztenne, gewölbtem Gast- und Kuhstall, Wagenremise mit Holzschuppen und Schüttboden, bestens gelegener Colonnade, Gras-, Obst- und Gemüsegarten, ca. 6 Morgen Acker und Wiese, ist für den Preis von 10—11000 rtl., je nach Uebergabe des Inventar bei einer Anzahlung von 3—4000 rtl., sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof mit Tanzsaal in der Stadt am Markt gelegen, mit eingerichtetem Laden, worin das **Destillations-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, die **Einzige** Destillation am Orte, ist mit sämmtlichem Inventarium des Gasthofes, sowie des Destillation-Geschäftes, veränderungshalber bei wenig Anzahlung zu verkaufen.

Wo? wird auf portofreie Anfragen die Exped. des Boten a. d. R. Auskunft ertheilen. 5527.

5002.

! Für Gerber !

Ein neues, massives **Haus** mit Gerbereieinrichtung und Garten, verbunden mit einem lebhaften Spezerei-Geschäft in einer frequenten Stadt Schlesiens, steht veränderungshalber unter sehr günstigen **Bedingungen** zu verkaufen. Anzahlung gering! Hypotheken fest. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

5285. In einem großen Fabrikorte ist eine Besitzung mit 2-stöckigem **Wohngebäude**, enthaltend mehrere bewohnbare Stuben und alle sonstigen Localitäten, Scheuer und Stalligebäude, besonders Alles in gutem Bauzustande, und einige 30 Morgen Areal, bald zu verkaufen. Nähere **Auskunft** wird Herr Gastwirth **Schneider** in Petersdorf u. K. ertheilen.

Echarpes, Crêp de chin-Spitzen und Cachemir-Tücher in größter Auswahl empfiehlt

5674. **Carl Henning**, Bahnhofstraße.

5670. **Wiederverkäufern** empfehle ich mein gut sortirtes Lager **Dresdener Steingut** zu Fabrikpreisen. **H. Bruck.**

5723. Zur bevorstehenden Bau-Saison empfehle ich mein Lager **trockener** und **abgeriebener Farben, gekochten Leinölfirniß, Spiritus-** u. **Oel-Lacke, Terpentinöl, Schlemkreide, Leim, weiß** und **orange Schellack, Gummi Sandarac, Spiritus** 2c., alle Sorten **Pinsel, Maserir-Walzen, Maler-** u. **Zeichnen-Utensilien,** sowie **Decorations-Stücke.** **F. Pücher,** Hirschberg, lichte Burgstr.

Das Maler-Farben-Geschäft

von **Gustav Kahl** in Liegnitz

empfiehlt hiermit sein assortirtes Lager von allen Gattungen **Farben, Leinöl-Firniß, engl.** und **deutsch. Lacke,** die größte Auswahl von **Pinseln** zu den billigsten Preisen.

5417. Preis-Courante enthalten das Nähere.

5671. **Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit**

leistet der Schlesische Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau die allervortrefflichsten Dienste. An solchen Beschwerden Leidende mögen bei seinem Gebrauch Folgendes beobachten: Wenig sprechen, auch nicht zu stark husten und sich räuspern, eine warme und reine Luft sowohl bei Tage als bei Nacht einathmen, sich nicht Rauch und Staub aussetzen und das Ausgehen unterlassen. Dabei müssen Speisen und Getränke reizlos sein, alles Kalte und Spirituöse, sowie harte und gewürzreiche Speisen muß man vermeiden. Wer den Schlesischen Fenchelhonig-Extract nimmt und diese Diät zugleich beobachtet, wird sein Uebel sehr schnell los werden. Ist letzteres schon veraltet oder tritt sehr heftig auf, so ist es rathsam, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch erst in warmem Wasser zu erwärmen. Man bekommt diesen nicht genug zu rühmenden Fenchelhonig-Extract nur allein echt bei:

C. Schneider in **Hirschberg,** dunkle Burggasse,

Louis Lienig in Bolkenhayn, **Herrmann Schön** in Bolkenhayn, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **F. W. Müller** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Graner** in Schönau, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K. 4989.

5684. **Ich gebe zu!**

auf jede ¼ Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaum-Spitze in Etui** und im Werthe von 1 bis 1¼ Thaler und empfehle angegebene Sorten 30% unterm Fabrikpreis, z. B.:

1., ff. **Elegant Regalia Preciosa Havanna,** wo jede einzelne in Etui und Staniol verpackt ist, à Mille 28 Thlr., 250 Stück 7 Thlr.

2., ff. **Havanna La Bandera,** jede einzelne in Staniol, à Mille 24 Thlr., 250 Stück 6 Thlr.

3., ff. **Echte Pflanzer in Original-Schilfpackung** à Mille 16 Thlr., 250 Stück 4 Thlr.

4., ff. **H. Uppmann Havanna Java** à Mille 16 Thlr., 250 Stück 4 Thlr.

Ich bitte alle Herren **Raucher,** diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen; Probesendungen von 250 Stück gebe ich gern ab gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Dritte Beilage zu Nr. 49 des Boten aus dem Riesengebirge.
27. April 1869.

5748 Vollsaftige, rothfleischige

Messinaer Berg=Apfelsinen,

Tafel=Honig, Gebirgs=Himbeersyrup, eingelegte Früchte in diversen Sorten empfiehlt

Oswald Heinrich.

5523.

Saat = Kartoffeln,

rothe Schnibinchner und weiße englische, verkauft das Dominium Kroitsch, Kreis Liegnitz.
Das Nähere beim Wirthschafts=Amt.

2763.

Zahnschmerzen

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

☞ Zu den bevorstehenden 4824.

Ziehungen der

Preuß. = Frankfurter Lotterie

mit

Gewinne und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 a 100,000; 50,000 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst **7600** Freiloose erlasse ich ganze Loose a Thlr. 3. 13, halbe a Thlr. 1. 22 und viertel a 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original=Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt
Hauptcollecteur
in **Frankfurt a. M.**
Döngesgasse 14.

5742. **Eine braune Stute,** fehlerfrei und fromm, ca. 9 Jahr alt, steht für den festen Preis von 120 Thlr. zum Verkauf beim

Kaufmann Reimann.

5731. Gegen 100 Scheffel **Kartoffeln** liegen noch zum Verkauf beim Kasernenwärter **Will** in der Kaserne.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6½ Millionen.
Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **3. Mai d. J.**
Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt**-Gewinne betragen 2mal **250,000**, 2mal **150,000**, 2mal **100,000**, 2 a **50,000**, 2 a **30,000**, 3 a **25,000**, 4 a **20,000**, 4 a **15,000**, 4 a **12,000**, **11,000**, 7 a **10,000**, 2 a **8000**, 6 a **6000**, 17 a **5000**, **4000**, 23 a **3750**, 14 a **3000**, 105 a **2500**, 105 a **2000**, 6 a **1500**, 11 a **1200**, 314 a **1000**, 14 a **750**, 477 a **590**, 6 a **300**, 355 a **250**, 249 a **200**, 43100 a **150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft. 5397.

5749. **Bücklinge,**
Elb. Neunaugen, Sardines à l'huile, Braunschw. Cervelatwurst empfiehlt **Oswald Heinrich.**

5734. **Wollzüchen = Leinen,**
feingarnig, das Schock 50—60 Ⓣ. schwer, empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

! Bettfedern ! Bettfedern !
sind billigst zu haben.
5722. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

5705. **Bekanntmachung.**
Ca. 2 Fuder schönes **Wiesenheu** sind gegen baare Zahlung zu zeitgemäßem Preise zu verkaufen beim
Kfm. **L. Rücker** in Petersdorf bei Warmbrunn.

Wagenverkauf.
Ein eleganter 2spänniger halb- u. ganzgedeckter **Wagen,** bereits neu, steht billig zum Verkauf bei **E. Baumert,**
5692. Fuhrenunternehmer.

5709. **Für Ziegelbrenner.**
Ein **Trocken = Schuppen,** 30" lang, 16" breit, sowie sämmtlich dazu gehörendes Inventarium, ist in der Bauer Lange'schen Feldziegelei zu Krummöls baldigst zu verkaufen.
H. Stelzer.

Kauf = Gesuche.

5558. **Gelbes Wachs**
kauft stets Caspar Hirschstein,
dunkle Burgstr. 16.

5689. **Eine Ladeneinrichtung**
zu einem **Spezereigeschäft** wird bald zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **E. K.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

5516. **Zickelfelle**
kauft noch zu zeitgemäßen Preisen
Caspar Hirschstein,
dunkle Burgstraße No. 16.

Zu vermiethen.

5410. Die **Belle=Etage** in meinem neuen Hause, Schützen- und Hirtenstraßen=Ecke, bestehend aus 7 Zimmern (darunter ein Balkonzimmer), Küche, Speisekammer, sowie Pferdestall für 2 Pferde, Wagenremise und Garten, ist pr. 1. Juli a. c. zu vermiethen. Aussicht nach dem naheliegenden Felsenkeller und dem Hochgebirge. Knoll, Zimmermeister.

5758. Zwei **Wohnungen,** eine parterre, 4 Zimmer und Küche, und der zweite Stock, 3 Zimmer und Küche, sind zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen Schützenstraße No. 31.

5326. Die zweite Etage meines Vorderhauses, mit großer Altane und Aussicht aufs Gebirge, und eine möblirte Stube nebst Alkove an der Promenade, erstere zu Johanni, letztere bald zu beziehen bei **Euers.**

5725. Butterlaube 36 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

5753. Zwei freundliche **Wohnungen** nebst Alkove, Küche und sonstigem Zubehör sind sobald oder zu Johanni zu vermiethen Pfortengassen=Ecke No. 17.

5739. Eine freundliche Wohnung im 2. Stock, zum 2. Juli beziehbar, Ecke der Garnlaube bei **Michaelis Vallentin.**

5674. In **Grospietsch Hotel** am Markt in Striegau sind zum bevorstehenden Jahrmarkt, den 10. Mai, noch **zwei Zimmer** vorn heraus zu vergeben.

Personen finden Unterkommen.

5571. Junge Leute mit der erforderlichen Schulbildung — (reif für Prima eines Gymnasiums) — welche sich dem Staatsdienste bei der Kataster=Verwaltung widmen resp. als Feldmesser heranbilden wollen, können als Eleven, gegen ein angemessenes Honorar, behufs deren praktischer Ausbildung bei einem Königl. Katasterbeamten eintreten.
Reflektanten belieben ihre Adresse unter **Nr. 200** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Commis findet sofort Engagement. Adressen und Angabe über seine bisherige Thätigkeit niederzulegen in der Expedition d. B. unter **S. S. No. 17.** 5710.

5560. Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt und sicher rechnet, findet bei mir Beschäftigung.
Hirschberg. **Fried. Emrich.**

5672. Ein, auch zwei **Goldarbeiter=Gehülfen** (rechtliche, solide, junge Leute) finden sofort bei uns dauernde Beschäftigung.
Auch findet ein gut erzogener Knabe (rechtlicher Eltern), welcher **Goldarbeiter** werden will, sofort Aufnahme in unserm Geschäft. **Carl Frey & Söhne,**
Goldarbeiter in Freyburg.

5729. Einen tüchtigen **Gehilfen,** mit nöthigem Werkzeug versehen, sucht Hof=Uhrmacher **C. Leder** in Sagan i/Schl.

Ich suche in mein Atelier einen Bildhauer, der firm im Schrifthauen ist. 5638.
Hirschberg. Carl Rauner.

5738. Ein **Maler** und ein **Oelstreicher** finden dauernde Beschäftigung beim Maler Püschel in Warmbrunn.

5759. Zwei **Schneider=Gesellen** finden dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. **Tännigkeit.**

5568. **Zwei Gesellen** auf Bauarbeit können bald in Arbeit treten beim Tischlermeister **Neumann,**
äußere Schildauer Straße.

5557. Ein zuverläßiger **Tischlergeselle** wird zum baldigen Antritt auf dauernde Arbeit gesucht.
Ndr.=Falkenhain. **Friedrich,** Tischlermeister.

5545. Ein **Schneidergesell** findet sofort dauernde Beschäftigung bei E. Negro in Schreiberhau.

5501. Ein unverheiratheter **Kutscher**, womöglich Kavallerist und militärfrei, der auch Bedienung machen kann, wird zum 1. Juli gesucht. Hauptbedingung: ganz gute Zeugnisse und sehr zuverlässige, gute Pferdepflege.
Hirschberg, Schützenstr. Rittmeister **v. Randow.**

5757. Ein brauchbarer **Böttcher=Gesell** findet dauernde Beschäftigung bei **A. Reimann**, Böttchermstr. in Hirschberg.

5015 **Maurergesellen** nimmt noch an
G. Walter, Maurermeister.

5395. **Tüchtige Zimmergesellen**,
sowie einen befähigten Knaben, der sich als Bautechniker ausbilden will, sucht
Friedeberg a/Q. **Schimpke**, Zimmermstr.

Maurer= und Zimmergesellen
werden gegenwärtig in Berlin für hohes Lohn verlangt. 5697.

5694. Brauchbare **Dachdeckergesellen**, sowie auch solche, welche im Fahrzeug bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Klingberg**,
Dachdeckermeister in Ober=Waldenburg.

5551. **Ein Brettschneider**
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampfschneidemühle zu Dittersbach Grüss. bei Liebau in Schl.

5716. **Ein Kutscher**,
der gute Zeugnisse besitzt über seine Leistungen im Fahren, Pflege der Pferde, Tischbedienung, Treue, Fleiß, Ordnungsliebe und Betragen, findet am 2. Juli d. J. bei mir ein gutes Unterkommen. Verheirathete mit wenig Familie, die bei der Cavallerie ihrer Militärpflicht genügten, werden bevorzugt. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.
Rittergutsbesitzer **Th. Thamm** auf Waltersdorf bei Lähn.

5736. Ein durch gute Zeugnisse emfohlener **Schafknecht** kann zum 2. Juli beim Dominio **Eichberg** bei Hirschberg in Dienst treten.

5329. Ein gebildetes **Mädchen**, welches das Nähen und Schneidern versteht, auch einer ältern Dame in der Hauswirthschaft behülflich sein kann, findet bald ein Unterkommen.
Näheres ist auf portofreiem Wege zu erfahren durch den Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut.

5673. Eine **Fremdenschleußerin** und ein **Billardkellner** können sich melden und bald antreten. Nur frankirte Adressen sub **H. G. 10** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5426. Eine tüchtige **Köchin**, ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

Personen suchen Unterkommen.

5703. Eine rüstige Frau in mittlern Jahren, welche bei resp. Herrschaften längere Zeit in Dienst gewesen, sucht baldigst ein Unterkommen als **Wirthschafterin** bei einem ältern Herrn oder Dame durch **R. Bauch** in Friedeberg a. Q.

5623. Ein gut empfohlener brauchbarer **Wirthschaftsvogt** mit wenig Familie, auch noch in den besten Jahren, dessen Frau auch die Milchwirthschaft versteht, sucht vom 2. Juli c. ab ein anderweitiges Unterkommen. Franko=Adressen sub **W. H.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5704. Ein **Kanzlist** mit guter Handschrift sucht gegen sehr billiges Lohn Arbeit. Näheres in der Expedition des Boten.

4895. Ein anständiges, gebildetes Mädchen in gesetztem Alter sucht als **Wirthschafterin** oder zur Vertretung der Hausfrau eine Stellung unter soliden Bedingungen. Auf gute Behandlung wird besonders gesehen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Robert Rauer** in Hirschberg.

Lehrlings=Gesuche.

5711. Für eine Colonialwaaren=Handlung wird ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Louis Schultz am Markt.

5766. Einen **Lehrling** nimmt an
der Brauer **Franke** in Seidorf.

Für mein Colonialwaarengeschäft, welches mit Bankgeschäft und Versicherungsagenturen verbunden ist, nehme ich einen rechtlichen Knaben als **Lehrling** an. 5762.
Auch Volontairs zur weiteren Uebung der Buchführung und Comptoirarbeiten finden bei mir Beschäftigung. **Gotthard Streit** in Goldberg.

Lehrlings=Gesuch.
5685. Für mein Colonial=Waaren=Geschäft suche ich einen **Lehrling** aus anständiger Familie von auswärts.
Löwenberg, im April 1869. **Emil Thiermann.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Kunst=, Schön= und Seidenfärberei** zu erlernen, kann sich melden bei
5728. **A. Adelt**, Färbermeister in Greiffenberg a/Q.

Gefunden.

5730. Verlierer eines **Portemonnaies** kann dasselbe beim Haushälter in der Apotheke zu Hirschberg zurückerhalten.

Verloren.

5683. Ein großer, schwarzer, flockhaariger **Hund**, 1 Jahr alt, auf den Namen Castor hörend, ist mir am 22. d. M. in Hirschberg abhanden gekommen; derselbe trägt einen Ledergürtel mit messingnem Ring und hat ein böses Ohr.
Um Auskunft darüber bittet **H. Zippel**,
Gerber in Kaiserswaldau.

5744. Ein kleiner schwarzer glatthaariger Hund mit weißer Brust und Pfoten, auf den Namen Mino hörend, ist mir entlaufen; wer denselben wiederbringt, erhält eine Belohnung von Flach, Brauermstr. in Ketschdorf.

5727. **Verloren**
wurde von Langenöls bis Welkersdorf am 16. d. ein schwarzes mit Perlen besetztes **Jaquett**. Wiederbringer erhält Belohnung im Pfarrhause zu Welkersdorf.

5763. Am letzten Sonntag Nachmittag ist ein kleiner weißer **Seiden-Spitz** (Havaneser) mit langen, etwas grauen Ohren aus dem Garten des Hrn. Schloßhauptmann v. Münchhausen in Erdmannsdorf entlaufen und es wird Derjenige, der ihn aufgenommen, ersucht, ihn recht bald in die Wohnung des Herrn v. Münchhausen zu besorgen. Eine Belohnung wird gern zugesichert.

Einladungen.

5741. **Arnold's Salon.**

(Häusler's Restauration).

Mittwoch den 28. April:

Großes Abend-Concert,

Anfang halb 8 Uhr.

Zahlreicher Besuch sehr erfreulich.

J. Elger, Musik-Director.



5767. **„Burg Kynast."**

Durch Vermittelung von **P. A. Mumm,** Frankfurt a. M., ist mir eine Sendung **frischen Waldmeisters von ausgezeichnetem Aroma** zugegangen und empfehle deshalb

täglich frischen Maitrank.

Albert Bischoff.

5675. **Striegau.**

Den Besuchern der **Striegauer Berge** empfehle ich meine **Colonnade, Marmorplatten-Kugelbahn,** verschiedene Sorten **Bier vom Eis** und eine **gute Küche.**

Julius Grospietsch, Hotelbesitzer.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 24. April 1869.

Dukaten $95\frac{3}{4}$ G. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $82\frac{2}{3}$-$\frac{5}{6}$ bz. Russ. Bankbillets $79\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{7}{8}$ B. Preuß. Anl. (4) $86\frac{7}{8}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{3}{4}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 125 B. Posener Pfandbriefe, neue, (4) $83\frac{5}{6}$-$\frac{1}{2}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 79 bz. B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 89 B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $89\frac{1}{2}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburger Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Freib. (4) $109\frac{1}{2}$ G. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 175 G. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) 88 G. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anleihe (5) $56\frac{3}{4}$ B. Oesterreich. 60er Loose (5) $81\frac{3}{4}$ bz. G.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. April 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	14	—	2	2	—	1	26	—	1	9	—
Mittler.....	2	14	—	2	11	—	2	—	—	1	24	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	13	—	2	6	—	1	28	—	1	21	—	1	5	—

Breslau, den 24. April 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Ourt. bei 80% Tralles loco $15\frac{1}{12}$ G. **Kleesaat, rothe** gefragt, ordin. 8—9 rtl., mittle 10—11 rtl., feine $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$ rtl. pr. Ctr. **weiße** still, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 16—$17\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. —

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)